

Eine spezielle Band



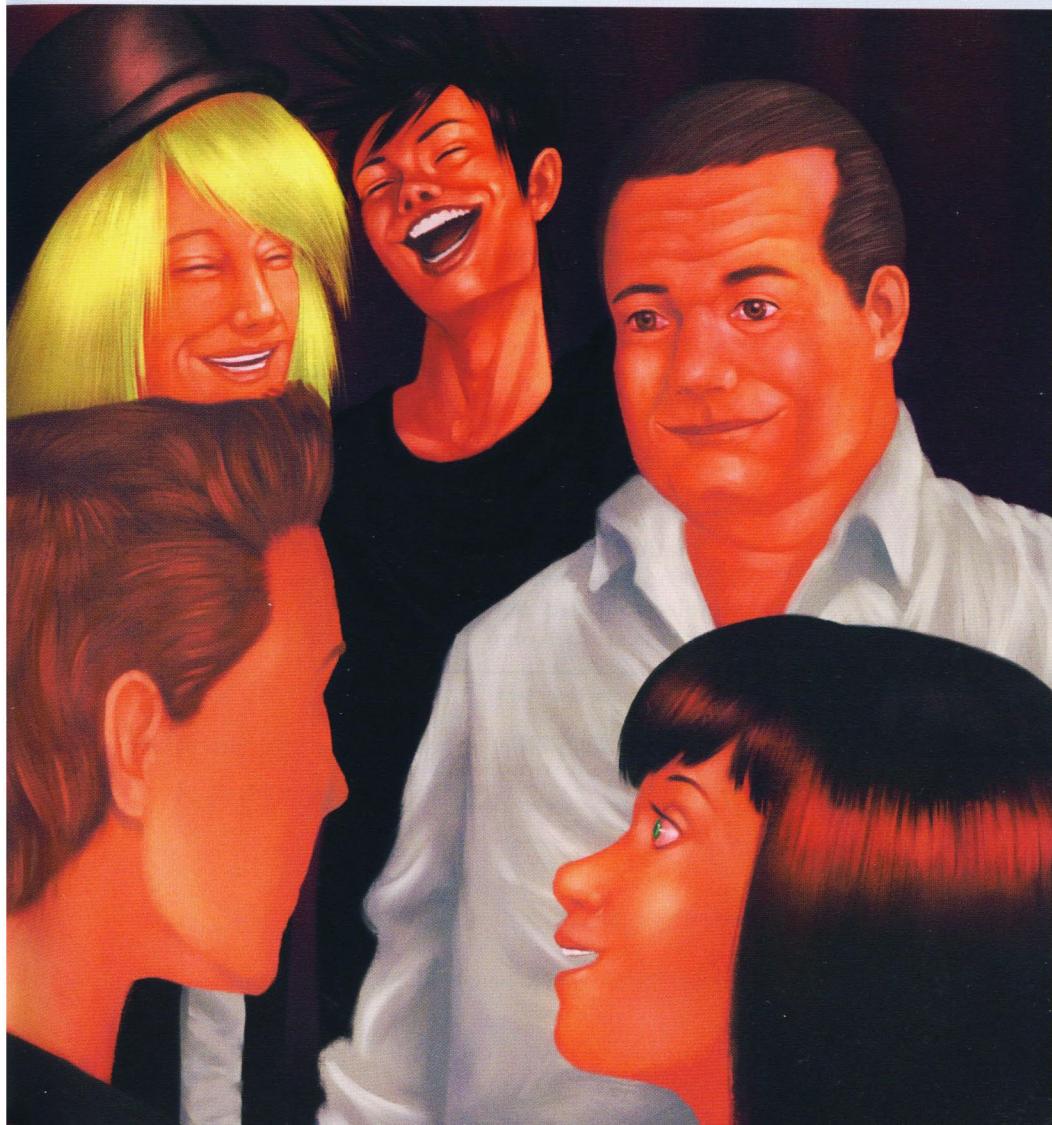
CD AUDIO

CIDEB

Sabine Werner

Eine spezielle Band

Illustriert von Franco Rivolli





Redaktion: Claudia Schwarz
Künstlerische Leitung und Gestaltungskonzept: Nadia Maestri
Computerlayout: Gloriana Conte
Bildbeschaffung: Laura Lagomarsino

© 2010 Cideb Editrice, Genua

Erstausgabe: Januar 2010

Fotonachweis: Getty Images : 12; © Hughes / laif / CONTRASTO: 21; © Augusto Casasoli A3 / CONTRASTO: 22; © Langrock / laif / CONTRASTO: 23; Howard Grey / Getty Images: 57; © Eisermann / laif / CONTRASTO: 58.

Trotz intensiver Bemühungen konnten nicht alle Inhaber von Text- und Bildrechten ausfindig gemacht werden. Für entsprechende Hinweise ist der Verlag dankbar.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verbreitung dieses Buches oder von Teilen daraus durch Film, Funk oder Fernsehen, der Nachdruck und die fotomechanische Wiedergabe sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Wir würden uns freuen, von Ihnen zu erfahren, ob Ihnen dieses Buch gefallen hat. Wenn Sie uns Ihre Eindrücke mitteilen oder Verbesserungsvorschläge machen möchten, oder wenn Sie Informationen über unsere Verlagsproduktion wünschen, schreiben Sie bitte an:

info@blackcat-cideb.com

www.blackcat-cideb.com

The Publisher is certified by



in compliance with the UNI EN ISO 9001:2000
standards for the activities of 'Design, production,
distribution and sale of publishing products.'
(certificate no. 04.953)

ISBN 978-88-530-0979-1 Buch + CD

Gedruckt in Genua, Italien, bei Litoprint

Inhalt

KAPITEL 1	Michael	5
KAPITEL 2	Beim Konzert	13
KAPITEL 3	Die Froschs	25
KAPITEL 4	Thomas	32
KAPITEL 5	Sind wir noch Freunde?	40
KAPITEL 6	Schwierigkeiten	49
KAPITEL 7	Das Konzert	61
KAPITEL 8	Der Erfolg	68
DOSSIER	Berlin, eine Stadt mit vielen Gesichtern	21
	Lernen in Deutschland	58
INTERNETPROJEKT		67
ÜBUNGEN	10, 18, 29, 37, 45, 55, 65, 75	
ABSCHLUSSTEST		78

FIT1 Mit Übungen zur Vorbereitung der Prüfung Fit in Deutsch 1

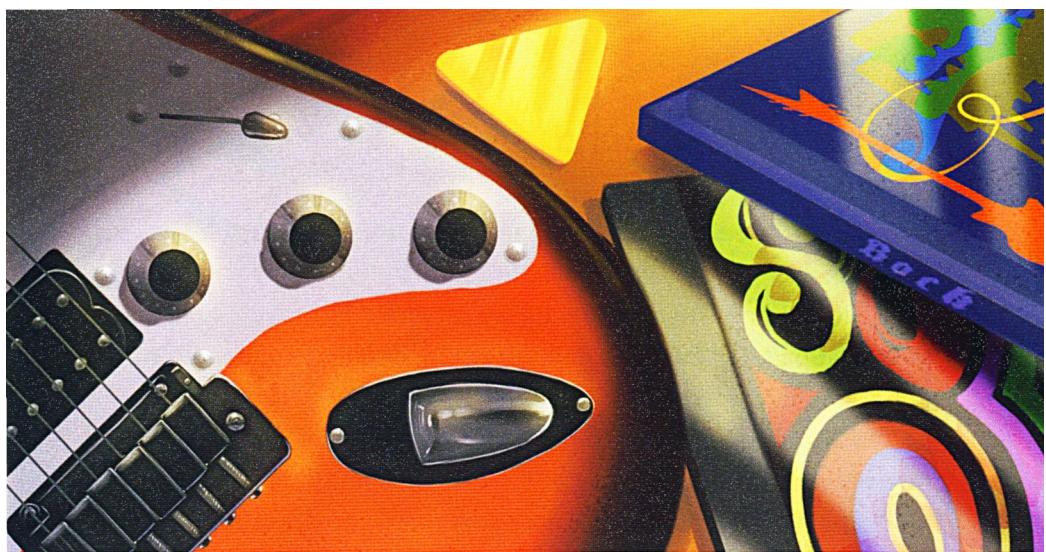


Die CD enthält den vollständigen Text.

Darsteller



Von links nach rechts: **Herr Further, Patrick, Matthias, Julia, Michael, Thomas, Thomas' Mutter**



KAPITEL 1

Michael

Es ist fünf Uhr nachmittags. Die Schule ist aus. Michael geht die Karl-Marx-Straße entlang. Hier sind viele Leute unterwegs¹. Er geht in den U-Bahnhof und nimmt den Zug in Richtung Rudow. An der Haltestelle Lipschitz-Allee steigt er aus. Gropiusstadt. Viele graue Hochhäuser stehen hier.



Hierwohnt er.

„Grau sind die Häuser, und auch die Leute in diesen Häusern sind grau — und ich? Werde ich auch so?“ fragt er sich.

Michael hat heute schlechte Laune. In Englisch und in Deutsch hat er schlechte Noten bekommen. Das Schuljahr ist bald zu Ende.

Das gibt Probleme.

Er weiß schon, was seine Eltern dazu sagen. Es ist immer dasselbe.

1. **unterwegs:** auf der Straße, nicht zu Hause.



Eine spezielle Band

„Es ist ja dein Leben, Michael“ und: „Aber warum lernst du denn nicht?“

„Sie haben ja Recht“, denkt er, „aber lernen macht mir eben keinen Spaß. Ich kann einfach nicht stundenlang am Schreibtisch über den Büchern sitzen.“

Er braucht eigentlich nicht viel zu lernen. Er besucht eine Berufsschule.

Da geht er nur einmal pro Woche hin. Die restlichen Tage arbeitet er in einer Gärtnerei in Buckow.

Er macht eine Lehre² als Gärtner. In etwas mehr als einem Jahr ist er fertig. Die Arbeit macht ihm keinen Spaß.

Blumen und Pflanzen und so ... das findet er ganz nett, aber seine Leidenschaft³ ist das nicht.

Doch eine Leidenschaft hat er: die Musik.

Er spielt E-Gitarre. Jeden Abend steht er in seinem Zimmer und übt. Er spielt immer wieder alte Lieder von den Rolling Stones, von Santana und von den Doors.

Aber manchmal übt er auch Lieder von Sid Vicious oder den Ramones.

Nur wenn er spielt, ist er glücklich.

Heute Abend ist er allein zu Hause. Sein Vater arbeitet bis Mitternacht.

Seine Mutter besucht nach der Arbeit immer die Oma in Potsdam. Da kommt sie erst spät wieder.

Er nimmt die Gitarre, beginnt zu spielen. Er hat erst wenige Töne gespielt, da klingelt es.

Er geht zur Tür und nimmt den Hörer ab.

2. e **Lehre(n)**: eine Ausbildung, da lernt man einen praktischen Beruf.

3. e **Leidenschaft(en)**: wichtiges Hobby, Passion.

Michael



„Ja?“ fragt er.

„Hey, ich bin's Thomas! Kommst du runter?“

„Hm. Na gut. Ich komme.“

Michael hat keine große Lust, aber er geht doch.

Er will Thomas treffen.

Thomas ist sein bester Freund. Er ist fünfzehn Jahre alt wie Michael und macht eine Lehre als Kellner.

Michael und Thomas waren schon zusammen im Kindergarten.

Thomas wohnt in dem Hochhaus neben dem von Michael. Als Kinder haben sie immer unten im Garten Fußball gespielt. Sie haben immer viel Spaß zusammen gehabt.

Aber seit ein paar Jahren spielen sie nicht mehr Fußball. Jetzt gehen sie zusammen ein Bier trinken.

Sie haben immer über alles gesprochen. Über Schule, über ihre Eltern, über Mädchen und über das Leben.

„Na, wie geht's?“ fragt Thomas.

„Wie immer. Und dir?“

„Prima. Hast du heute Abend Zeit?“

„Nee⁴, du weißt doch, meine Alten wollen nicht, dass ich in der Woche abends ausgehe.“ antwortet Michael.

„Deine Eltern! Mann, sei nicht so langweilig! Heute Abend gibt's bei Fred eine Party. Da gibt's ...“

„Das kann ich mir schon denken, was es da gibt“, sagt Michael.

„Fred und seine Freunde! Seit wann hast du denn mit denen zu tun?“

„Seit ein paar Wochen. Hab' ich dir das nicht erzählt?“ fragt Thomas.

„Nee, und du weißt auch, was ich denke. Diese Typen sind doch kriminell!“

4. **nee:** gesprochenes Deutsch für „nein“.



Eine spezielle Band

„Kriminell! Kriminell! du redest schon wie meine Alten. Ich sag dir nur eins: bei denen geht's ab! Da gibt's keine Langeweile, verstehst du?“

Michael findet das nicht so gut. „Du meinst, die nehmen Drogen, die fahren durch die Stadt und klauen⁵. Ein Superspaß, wirklich.“

„Ach Mann. Das ist doch nicht so tragisch. Und das ist wenigstens nicht langweilig. Ich hab einfach keine Lust mehr, kapierst du das nicht? Berufsschule und dann wieder vier Tage bis nachts im Restaurant stehen für ein paar Euro. Ich will nicht so werden wie mein Alter: nur arbeiten und abends ein Bier vor der Glotze⁶.“

„Ist's mit Fred wirklich besser?“ fragt Michael.

„Klar, Mann. Mit Fred und seinen Freunden, da mach ich, was ich will. Und Geld ist kein Problem, versteh das doch!“ sagt Thomas. Dann fragt er Michael noch einmal: „Also, kommst du nun mit oder nicht?“

„Nein“, antwortet Michael. „Ich bleibe zu Hause und spiel' Gitarre.“

„Hast du ein neues Lied?“ fragt Thomas.

„Ich hab ein paar neue gelernt, und auch eins selbst geschrieben. Willst du sie dir anhören?“

„Klar. Ich komm mit zu dir und um neun geh ich zu Fred.“

Thomas und Michael gehen zusammen in Michaels Wohnung. Michael spielt leise Gitarre.

„Gute Lieder, Mann. Und du spielst auch verdammt gut. Vielleicht wirst du noch mal ein Star oder so“, kommentiert Thomas.

„Na, da muss ich noch ein bisschen üben“, lacht Michael.

Kurz vor neun steht Thomas auf.

„Muss jetzt los“, sagt er.

Michael bleibt allein in seinem Zimmer und spielt weiter.

5. **klauen**: illegal wegnehmen.

6. **e Glotze(n)**: gesprochenes Deutsch für „Fernseher“.



Was steht im Text?

Textverständnis

1 Was ist richtig? Kreuze an.

- 1 Michael wohnt in einem eleganten Wohnviertel.
- 2 Michael besucht das Gymnasium.
- 3 Michael hat heute keine guten Noten bekommen.
- 4 Michaels bester Freund heißt Thomas.
- 5 Michael will gern mit Thomas und Fred ausgehen.
- 6 Michael spielt gern Gitarre.
- 7 Michael wird Gärtner.
- 8 Michael bleibt abends gern zu Hause und übt auf der Gitarre.
- 9 Michaels Eltern wollen nicht, dass er abends ausgeht.
- 10 Thomas findet die Abende mit Fred schön.

Wortschatz

2 Was bedeutet das? Kreuze an.

- 1 Die Schule ist zu.
 - a Die Schule ist geschlossen.
 - b Die Schule ist zu Ende.
- 2 In Richtung Rudow.
 - a Nach Rudow.
 - b Zurück von Rudow.
- 3 Michael hat heute schlechte Laune.
 - a Michael fühlt sich krank.
 - b Michael ist heute nicht zufrieden.
- 4 Lernen macht mir keinen Spaß.
 - a Ich finde das Lernen lustig.
 - b Ich mag lernen nicht.
- 5 Eine Leidenschaft hat er.
 - a Er hat Schmerzen.
 - b Er liebt etwas sehr.

3 Welches Wort hat mit den anderen nichts zu tun? Kreuze es ein.

- | | | | | |
|---|----------------------------------|----------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|
| 1 | <input type="checkbox"/> Blumen | <input type="checkbox"/> Häuser | <input type="checkbox"/> Pflanzen | <input type="checkbox"/> Bäume |
| 2 | <input type="checkbox"/> Gitarre | <input type="checkbox"/> Rechner | <input type="checkbox"/> Klavier | <input type="checkbox"/> Trompete |
| 3 | <input type="checkbox"/> Kellner | <input type="checkbox"/> Beamter | <input type="checkbox"/> Koch | <input type="checkbox"/> Rezeptionist |
| 4 | <input type="checkbox"/> Schule | <input type="checkbox"/> Fabrik | <input type="checkbox"/> Universität | <input type="checkbox"/> Kindergarten |
| 5 | <input type="checkbox"/> Lied | <input type="checkbox"/> Theater | <input type="checkbox"/> Kino | <input type="checkbox"/> Konzert |

Grammatik

4 Setze *kein / keine / kein ... oder nicht* ein.

- 1 Du sprichst Deutsch.
- 2 Er will mitkommen. Er hat Lust.
- 3 „Er versteht“ „Nein, das stimmt Es ist zu schwer für ihn.“
- 4 Das ist so tragisch! Es gibt da Problem für mich.
- 5 Um neun kann ich zu dir kommen. Ich habe Zeit.

5 Verneine die Sätze.

Beispiel: *Ich esse Schokolade.* → *Ich esse keine Schokolade.*

- 1 Ich spiele ein Instrument.
- 2 Er kapiert alles.
- 3 Wir wollen ein Bier trinken.
- 4 Er arbeitet im Restaurant.
- 5 Das macht Spaß.
- 6 Er kommt aus Singapur.
- 7 Ich heiße Fritz.
- 8 Ich bin der Lehrer.

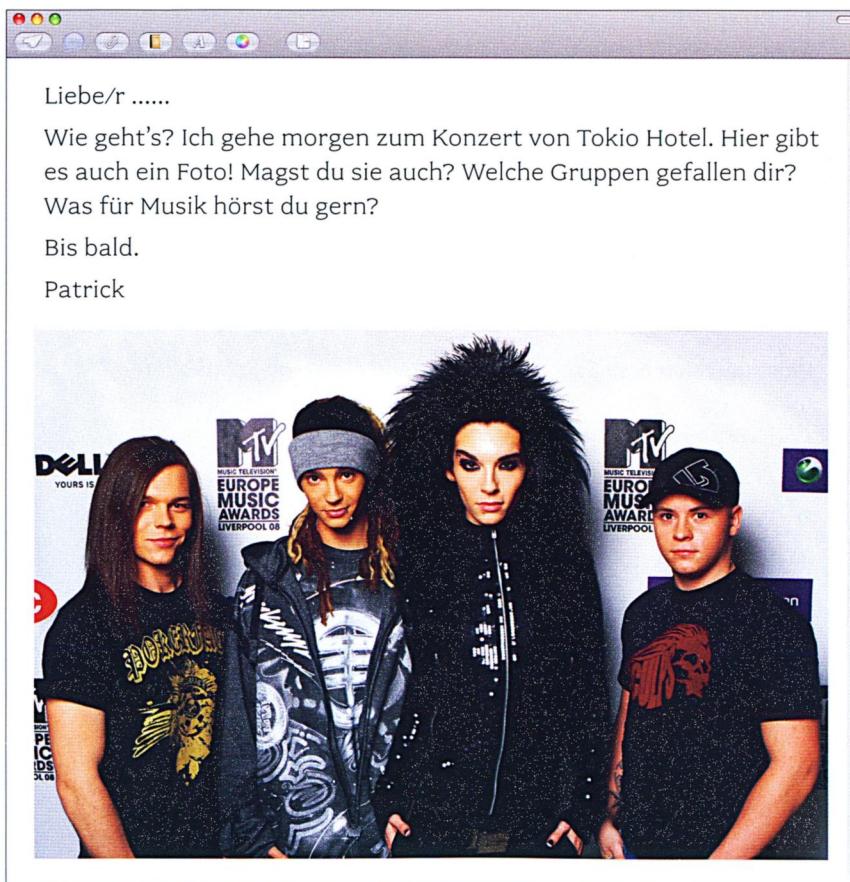


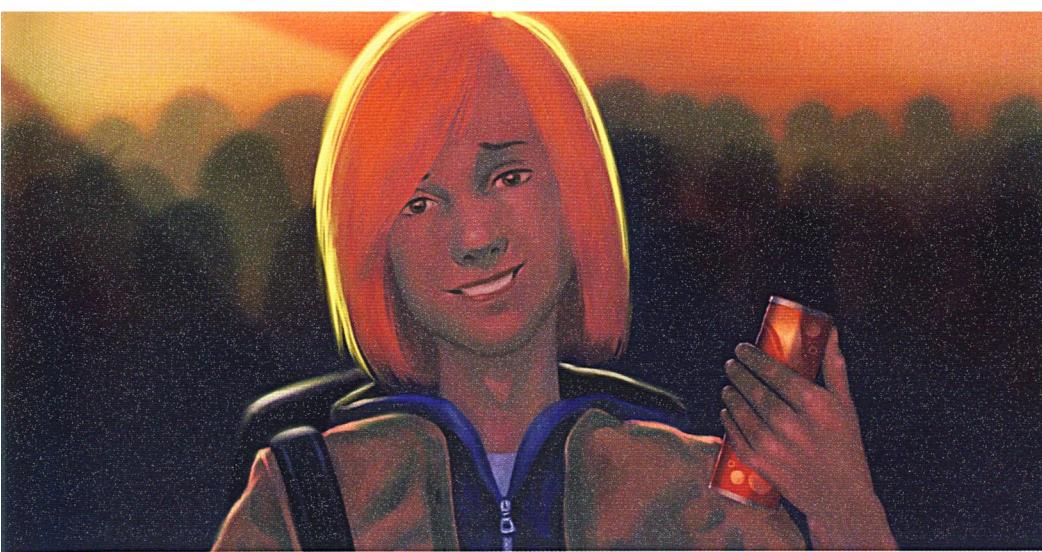
Sprich dich aus

- 6 Michael spielt Lieder von den Rolling Stones, von Santana und den Doors. Kennst du diese Gruppen? Findest du ihre Musik gut? Gefallen dir andere Bands besser? Welche?
- 7 Spielst du ein Instrument? Möchtest du gern eins spielen?

Schreib's auf

FIT1 8 Antworte auf die Mail.





KAPITEL 2

Beim Konzert

Es ist der 12. März, 20 Uhr. Michael hat lange auf diesen Abend  gewartet. Heute gibt Rammstein ein Konzert. Die Gruppe ist nicht mehr neu, aber Michael findet ihre Musik immer noch fabelhaft.

Die Eintrittskarte hat er schon vor 3 Monaten gekauft. Sie war nicht billig.

Achtzig Euro, das ist für einen Azubi¹ ganz schön viel. Zu viel für Thomas. Er findet die Gruppe auch gut, aber achtzig Euro wollte er nicht ausgeben.

In den letzten Monaten hat Michael Thomas auch nur noch selten gesehen. Der ist jetzt jeden Abend mit Fred und seinen Freunden unterwegs.

1. **r Azubi(s)**: r Lehrling, kurz für: Auszubildende(r).



Eine spezielle Band

Michael ist allein zum Konzert gegangen.

Die Gruppe spielt im Olympiastadion. Es ist sehr groß, und es ist voll. Thomas versucht, nach vorn zu kommen. Das ist nicht leicht.

„Ohne dich kann ich nicht sein...“

Um zwanzig vor neun fängt die Gruppe endlich an zu spielen.

Jeder im Publikum kennt das Lied und singt mit: „Ohne dich!“

Michael tanzt dazu, so wie alle anderen, die an diesem Abend ins Stadion gekommen sind.

Dann bekommt er Durst. Er macht die Cola-Dose auf, die er mitgebracht hat.

Die Cola spritzt² heraus, auf das T-Shirt von Michaels Nachbar.

„Das tut mir Leid!“ sagt Michael laut.

„Macht nichts, kann passieren! War eh³ schon schmutzig!“ antwortet sein Nachbarn.

Michael sieht ihn an.

Er ist groß und hat sehr kurze blonde Haare. Michael holt seine zweite Cola-Dose aus dem Rucksack. „Hier, magst du?“

„Oh ja, danke. Hab' einen Riesendurst⁴!“

Jetzt tanzen die beiden nebeneinander.

Sie singen bei allen Liedern mit.

„Ich heiße Patrick“, sagt der andere in einer kurzen Pause.

„Michael. Du kennst auch jedes Lied von Rammstein, wie?“

„Logisch. Aber auch von den Tocotronics und von ...“

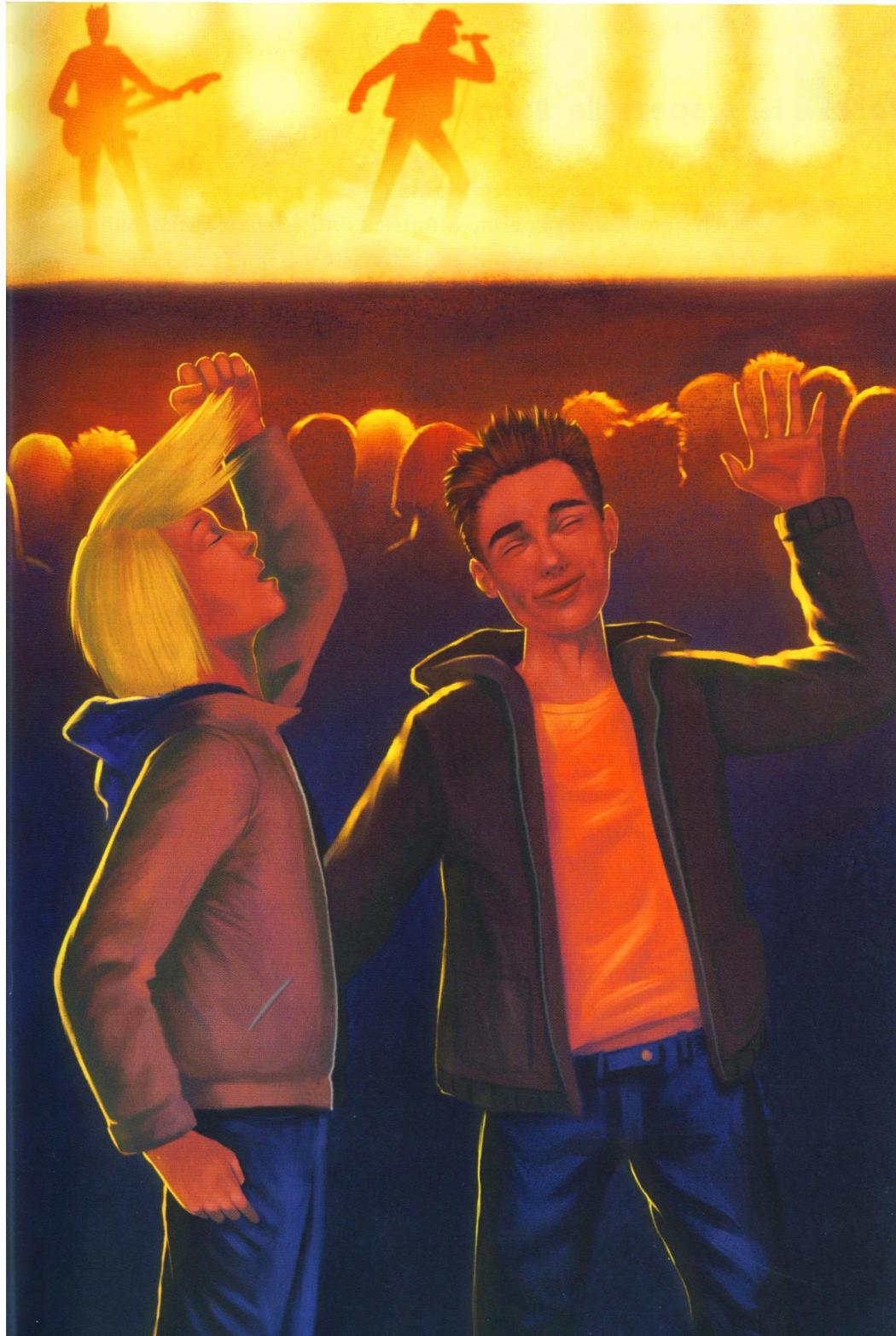
„Die mag ich auch. Ich hab gerade 'Die Welt kann mich nicht mehr verstehen' auf der Gitarre spielen gelernt.“

„Du spielst Gitarre?“ fragt Patrick interessiert.

2. **spritzen:** unkontrolliert fliegen.

3. **eh:** gesprochenes Deutsch für „auch vorher schon“.

4. **r Riesendurst:** sehr großer Durst.





Eine spezielle Band

„E-Gitarre, in jeder freien Minute.“

Nach dem Konzert nehmen Patrick und Michael die U-Bahn und fahren ein Stück zusammen.

Sie sprechen über das Konzert. Dann sagt Patrick plötzlich:

„Ach so, was ich noch fragen wollte: Spielst du schon in einer Band?“

„Nein, leider nicht.“ antwortet Michael.

„Bei uns ist nämlich gerade der Gitarrist weggegangen. Und ohne geht es nicht. Willst du nicht einmal mit uns spielen? Samstag Nachmittag haben wir Probe.“

„Wo probt ihr denn? Und was ist das für eine Band?“ fragt Michael interessiert.

„Wir spielen so rockige Sachen, auch ein bisschen Punk. Ich spiele Bassgitarre, Matthias ist am Schlagzeug⁵ und Julia singt. Bis jetzt sind wir noch nicht aufgetreten⁶. Aber das kommt noch. Wir proben im Keller, um drei Uhr treffen wir uns. Regensburger Straße 73, oben hat mein Vater sein Büro. Samstags ist da keiner ...“

Der Zug fährt in Bahnhof Zoo ein. „Du, ich muss hier aussteigen, also bis Samstag. Du kommst doch?“

„Na klar. Bis Samstag!“ kann Michael noch sagen. Dann steht er allein in der U-Bahn.

Am Samstag steht Michael zehn Minuten vor drei in der Regensburger Straße. Ein paar Minuten später kommen Patrick und ein anderer Junge.

5. **s Schlagzeug(e)**: ein Instrument macht „Bum bum“ und gibt den Rhythmus.

6. **aufreten**: vor Publikum spielen.

Beim Konzert



„Das ist Matthias“, stellt Patrick ihn vor.

Matthias ist mager und sieht nervös aus.

„Du bist schon der vierte, der es versucht. Ich hoffe, du kannst spielen!“ sagt er als erstes.

„Wie nett!“ denkt Michael, aber er sagt nichts. Unten im Keller nimmt er seine Gitarre in die Hand und übt schon einmal ein bisschen. Dann geht es los.

Michael spielt so gut er kann. Er hat ja bis jetzt immer nur allein gespielt.

Sie spielen ein Stück nach dem anderen, ohne Pause.

Um sechs hören sie auf.

„Ich muss jetzt gehen“ sagt Patrick.

„Ich muss auch gehen“ sagt Matthias.

Und was ist jetzt? Michael sieht die beiden an.

Patrick spricht als erster: „Du spielst gut!“

„Ja, finde ich auch. Da müssen wir noch dran arbeiten, aber du spielst nicht schlecht, muss ich sagen“, erklärt Matthias.

„Ab morgen proben wir zusammen. Und morgen ist auch Julia da. Du weißt doch, unsere Sängerin. Also, tschüs dann.“ Patrick nimmt sein Fahrrad und fährt weg.

„Tschüs“, sagt auch Matthias und geht zum Viktoria-Louise-Platz.

Michael muss die U-Bahn nehmen. Es ist weit bis nach Hause in Gropiusstadt.

Aber das ist ihm egal.

Wichtig ist ihm nur eins: er spielt jetzt in einer Band.

Michael ist glücklich. So glücklich ist er vielleicht noch nie in seinem Leben gewesen.

Was steht im Text?

Textverständnis

1 Wer ist was und wie? Verbinde die Wörter.

- | | | |
|------------|----------------------------|------------------|
| 1 Michael | a <input type="checkbox"/> | Bass-Gitarrist |
| 2 Julia | b <input type="checkbox"/> | Schlagzeuger |
| 3 Matthias | c <input type="checkbox"/> | groß und blond |
| 4 Patrick | d <input type="checkbox"/> | mager und nervös |
| | e <input type="checkbox"/> | Sängerin |
| | f <input type="checkbox"/> | Gärtnerlehrling |

2 Kreuze die richtige Antwort an.

- 1 Wo probt die Band?
 - a In einer Garage in Gropiusstadt.
 - b Im Keller des Büros von Michaels Vater.
 - c Im Keller des Büros von Patricks Vater.
 - d In einer Garage in der Regensburger Straße.
- 2 Wie findet Matthias Michaels Gitarrenspiel?
 - a Wunderbar.
 - b Gut, aber er muss noch üben.
 - c Miserabel.
 - d Gut, aber nicht gut genug für einen Siebzehnjährigen.
- 3 Hat Michael Lust in der Band zu spielen?
 - a Ja, aber die anderen in der Band gefallen ihm nicht.
 - b Nein, er spielt lieber allein.
 - c Ja, er ist sehr froh.
 - d Ja, er findet das nicht schlecht.

Wortschatz

3 Was bedeutet das? Kreuze an.

1 (Es ist) fabelhaft.

- phantastisch
- schrecklich
- sehr groß

2 (Ich habe) Riesendurst.

- wenig Durst
- großen Durst
- sehr großen Durst

3 (Wir spielen) rockige (Sachen).

- aus Stein
- Rockmusik
- vom Berg

4 Es ist ihm egal.

- Es ist nicht wichtig für ihn.
- Es ist wichtig fur ihn.
- Er findet es sehr interessant.

4 Verbinde jedes Adjektiv mit seinem Gegenteil.

1 kurz

a sauber

2 billig

b teuer

3 leicht

c schwer (schwierig)

4 groß

d klein

5 schmutzig

e lang

5 Verbinde jedes Verb mit seinem Gegenteil.

1 aussteigen

a ankommen

2 anfangen

b fragen

3 antworten

c beenden

4 kommen

d einsteigen

5 weggehen

e gehen

Grammatik

6 Bringe die Verben in die richtige Form.

- 1 In der Stadt (*geben*) es ein Konzert von den F. und viele Leute (*gehen*) hin. Viele (*mögen*) die Musik der F.
- 2 Die Eintrittskarte (*kosten*) 50 Euro. Das (*sein*) zu viel für den Jungen.
- 3 Die Leute (*tanzen*) mit dem Sänger. Sie (*singen*) auch mit ihm.
- 4 Was (*trinken*) du? (*mögen*) du auch?
- 5 Michael (*nehmen*) jeden Tag den Bus und (*fahren*) nach Hause.
- 6 Thomas (*sehen*) die Rockgruppe im Fernsehen. Er (*mögen*) ihre Musik sehr.

Hörverständnis



7 Welche Antwort ist richtig? Kreuze an.



Nachricht 1

Wann hat Georg frei?

- a Dienstagmorgen.
- b Am Montagnachmittag.
- c Am Dienstagnachmittag.

Nachricht 2

Was bestellt Herr Andreke?

- a 2 Pizzen und einmal Pommes Frites
- b eine Pizza und zweimal Pommes Frites
- c eine Pizza und einmal Pommes Frites

Nachricht 3

Ist Lisa in Rimini

- a allein
- b zusammen mit ihrem Vater
- c mit Leo zusammen?



Leute am Brandenburger Tor, mit einem Blick am Karl-Marx-Straße und Alexanderplatz

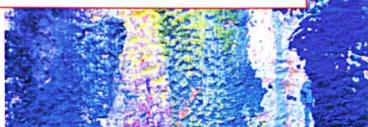
Berlin, eine Stadt mit vielen Gesichtern

Berlins Zentrum?

Auf dem Stadtplan sehen wir ein Stadtviertel namens Berlin-Mitte. Dort stehen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und dort regieren Bundestag und Bundeskanzlerin. Heute sind das Regierungsviertel und der Hauptbahnhof dort an der Spree. Die Spree ist der größere der beiden Berliner Flüsse.

Mitte, das ist auch der historische Kern von Berlin. Hier hatten schon die Könige von Brandenburg und Preußen ihr Stadtschloss.

Doch ist Berlin eine Stadt mit vielen Stadtvierteln. Jedes hat seine Charakteristik, seine eigene Mitte. Kreuzberg, Steglitz, Wilmersdorf – so viele Stadtteile, so viele Zentren. Wer in Neukölln wohnt, fährt nicht nach Mitte, wenn er im Kaufhaus einkaufen will, sondern in





Das Gesicht des neuen Berlin

die Karl-Marx-Straße. Wer im Wedding wohnt, findet alles, was er braucht, an der Osloer Straße. Der Berliner findet allerdings im Alltag die wichtigsten Dinge noch mehr in der Nähe: gleich um die Ecke hat er seine Supermärkte, Restaurants und Kneipen. Das ist nicht das Viertel, sondern das nennt ein Berliner seinen Kiez.

Stadtteil für Stadtteil

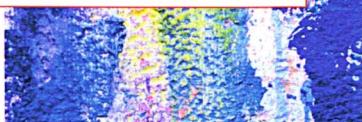
Schöneberg oder Neukölln – das sind keine Vororte. Manche dieser Viertel waren noch bis 1920 autonome Städte, wie Schöneberg und Neukölln, Steglitz und Friedenau. Andere waren vor den Mauern der Stadt gewachsene Wohnviertel, meistens für Arbeiter, wie der Wedding oder der Prenzlauer Berg.

Manche Stadtteile sind daher sozial gemischt, manche recht bürgerlich wie Schöneberg und Charlottenburg und manche waren traditionell Arbeiter-, dann Immigranten- und Studentenviertel.

Richtig: die Stadtteile ändern sich. Im Wedding und in Kreuzberg gibt es seit gut dreißig Jahren viele Türken. Viele Geschäfte und Lokale sind dort heute türkisch. In Kreuzberg und seit dem Mauerfall (1989) auch am Prenzlauer Berg wohnen Studenten, auch alternative Unternehmen gehören dort zum Straßenbild – oder gehörten: denn vor allem der Prenzlauer Berg ist einem starken Prozess der *Gentrification* unterworfen, wie es heißt. Junge, gut verdienende Familien wollen dort wohnen, moderne Unternehmen und schicke Restaurants finden dort ihr Publikum, und nach und nach werden die Wohnungen für Studenten zu teuer. So wird aus einem alten Arbeiterviertel eine reiche Gegend für Privilegierte.



Ansicht der Gropiusstadt



Massenwohnungen

Seit 1945 war Berlin in eine Osthälfte und eine Westhälfte aufgeteilt. Seit 1961 waren die zwei Stadthälften durch eine Mauer getrennt. Im Osten und im Westen haben die Regierungen in den sechziger und siebziger Jahren auch versucht, moderne Wohnungen für normale Leute zu bauen. Ergebnis sind die Plattenbauten in Lichtenberg (gleich hinter dem Alexanderplatz) und Gropiusstadt im Süden Neuköllns. Vor allem Gropiusstadt wurde für seine sozialen Probleme bekannt. Christiane F., die drogenabhängige Autorin des Romans *Wir Kinder vom Bahnhof Zoo*, kam aus dieser Gegend.

1 Was ist richtig?

- 1 In Gropiusstadt wohnen viele Türken.
- 2 Steglitz war ein Arbeiterviertel vor der Stadt.
- 3 Prenzlauer Berg lag in Ostberlin.
- 4 Ein Kiez ist kleiner als ein Stadtviertel.

2 Gib Tipps!

Wer fährt wohin? Jeder Tourist will sicher den Reichstag sehen und das Pergamon-Museum, aber dann trennen sich die Wege vielleicht. Der eine will die multikulturelle Gesellschaft von morgen erkunden, der andere dort sein, wo etwas los ist...

Wohin sollen diese beiden fahren?



KAPITEL 3

Die Froschs

Die Gruppe heißt *Die Froschs* und probt drei- bis viermal in der Woche: zweimal abends, dann am Samstagnachmittag und manchmal auch sonntagnachmorgens. Michael kommt immer als erster. Sie proben schon seit einem Monat zusammen, aber er steht immer noch zehn Minuten zu früh vor der Kellertür. Doch heute steht er nicht allein da. Auch Julia, die Sängerin, ist früher gekommen. Zum ersten Mal ist Michael mit ihr allein. Wie oft hat er sich das gewünscht! Er findet Julia schön, wunderschön, oder besser: noch nie hat er ein schöneres Mädchen gesehen. Sie ist nicht sehr groß, ein paar Zentimeter kleiner als Michael, sie ist schwarzhaarig und hat grüne Augen. Am schönsten ist sie, wenn sie lacht.

Jetzt steht er allein mit ihr vor der Tür und weiß nicht, was er sagen soll! Zum Glück hat sie viel zu erzählen. Sie ist heute früher da, denn nachmittags war sie in der Schule geblieben.

„Weißt du, wir haben da so ein Projekt für den Deutschkurs, über Goethe und die Romantik.“

„Ach so“, antwortet Michael.



Eine spezielle Band

Goethe? Das war doch ... und die Romantik? Er weiß es nicht und fühlt sich dumm. Dumm und unwissend.

„In welche Schule gehst du denn?“ fragt Julia ihn jetzt.

„Ach, die kennst du nicht, da bei uns in Neukölln.“, antwortet Michael.

Er kann ihr doch nicht sagen, dass er die Berufsschule besucht! Julia geht auf die Askanische Oberschule.

„Und du, du singst sehr gut!“ antwortet Michael und wird rot. Es ist die Wahrheit.

Sie freut sich über das Kompliment. „Danke“, sagt sie. „Ich habe auch viele Privatstunden genommen. Aber am meisten habe ich hier in der Band gelernt. In einer Band singen ist das Beste.“ erklärt sie.

„Für mich auch“, antwortet Michael. „Mein Leben hat sich in diesem Monat total geändert¹. Zum ersten Mal bin ich wirklich bei der Sache, mit Leidenschaft.“

In diesem Moment kommt Matthias. „Hallo“, sagt er und gibt Julia einen Kuss. Julia ist seine Freundin. Sie sind schon lange zusammen und gehen auf dieselbe Schule. „Frau meine Lebens“ nennt Matthias sie oft. Er sagt auch, dass sie sich nach dem Abitur zusammen eine Wohnung suchen wollen. Julia sagt nichts dazu. „Vielleicht ist sie doch nicht so verliebt in Matthias“, denkt Michael dann.

Endlich kommt Patrick. Er hat die Schlüssel zum Keller. Er macht auf und sagt:

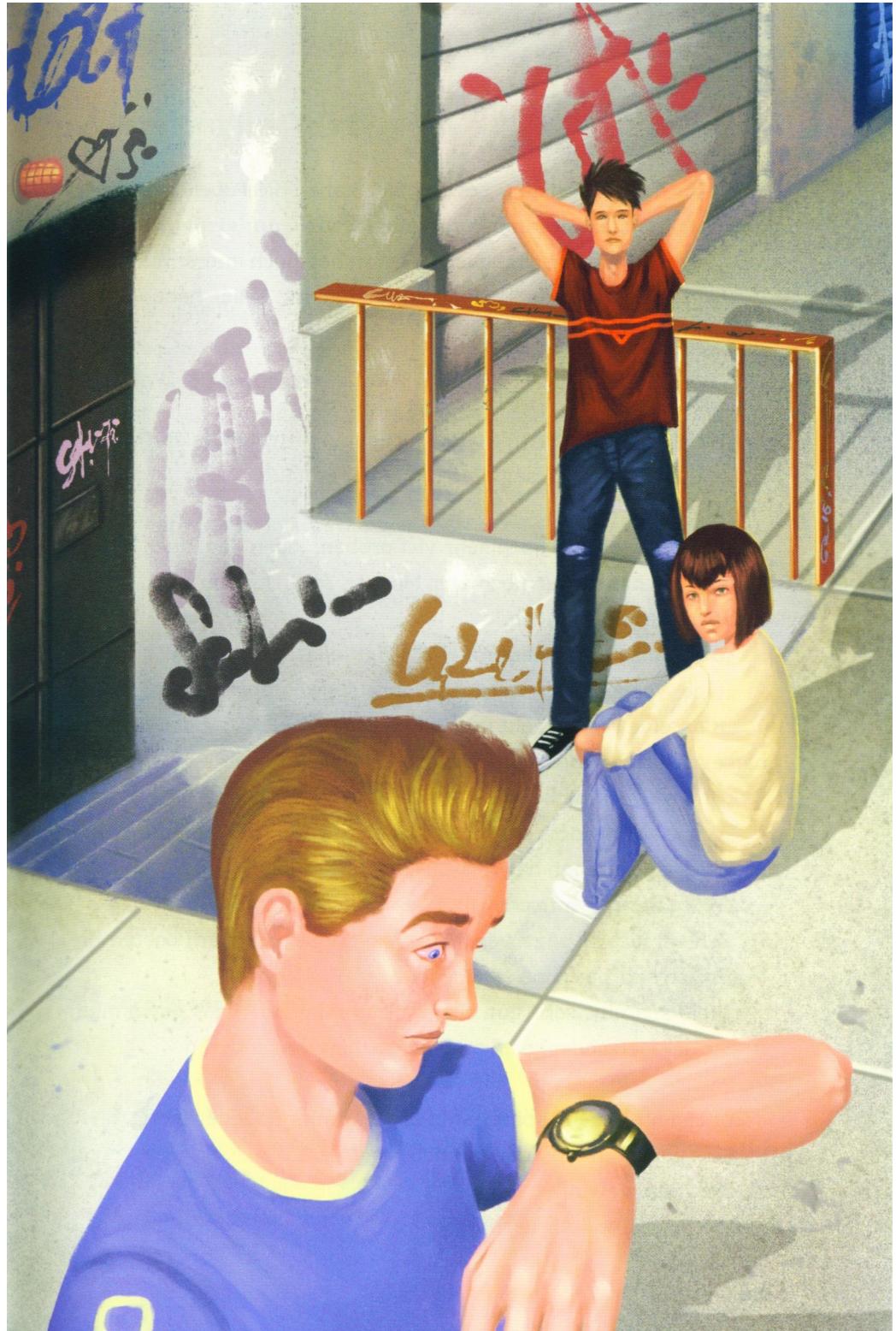
„Leute, interessante Neuigkeiten! Im September geben sie ein großes Open-Air-Konzert in der Hasenheide². Rock im Herbst!“

„Und?“ Matthias versteht Patricks Enthusiasmus nicht.

„Na klar! Rock im Herbst!“ sagt da Julia: „Da spielen zwei oder drei bekannte Gruppen, und dann dürfen auch unbekannte Bands auftreten! Eine Publikumsjury prämiert die besten drei!

1. ändern: anders machen.

2. e Hasenheide: Park in Berlin.





Eine spezielle Band

Wisst ihr das nicht mehr? Letztes Jahr haben die *Pöbels* gewonnen und *Frau Hempel*. Die kennt jetzt jeder!“

„Ja und?“ Matthias und Michael verstehen noch immer nicht.

„Und wir spielen da!“ erklärt ihnen Patrick. „Hier habe ich das Anmeldeformular.“

„Meinst du das ernst?“ fragt Julia.

„Na klar!“

„Na klar!“ rufen Matthias und Michael. „Wir treten da auf!“

„.... und gewinnen!“ sagt Patrick. „Aber erst ...“

„Aber erst?“

„Erst müssen wir noch sehr viel proben, jeden Tag, auch in den Ferien. Wir haben nur noch vier Monate Zeit! Und ein paar eigene Lieder brauchen wir auch.“

„Den ganzen Sommer proben?“ fragt Julia.

„Eine Woche dürfen wir doch wohl auch wegfahren, oder?“

„Klar, eine Woche geht und tut uns sicher gut. Aber der Rest ist: harte Arbeit!“ antwortet Patrick.

„Und welche Stücke sollen wir spielen?“ fragt Michael.

„Wir haben doch schon ein paar Mal Sachen gespielt, die Matthias geschrieben hat“, sagt Patrick.

„Texte haben wir noch nicht ...“ Er sieht Julia an.

„Ich versuch's“, sagt sie. „Matthias, du gibst mir am besten die Noten, ich hab' da schon so eine Idee ...“

„Julia schreibt sehr gut. Sie hat einmal einen Preis gewonnen. Poesie der Liebe oder so ...“ erklärt Matthias den anderen.

Patrick lacht.

Doch eine Woche später sind die ersten drei Lieder fertig.

Eins gefällt ihnen am besten: *So cool*.

„Mit dem gewinnen wir.“

„So cool. Und jetzt: Probe!“

Was steht im Text?

Textverständnis

- 1** Beantworte kurz die folgenden Fragen über den ersten Teil des Kapitels.

1 Wie heißt die Gruppe?

.....

2 Wie oft probt sie?

.....

3 Mit wem steht Michael heute vor der Kellertür?

.....

4 Mit wem ist Julia zusammen?

.....

5 Wer hat die Schlüssel für den Keller?

.....

- 2** Ergänze diesen kurzen Text über den zweiten Teil des Kapitels.

Im (1) gibt es ein großes Open-Air-

(2) in Berlin.

Hier spielen bekannte aber auch unbekannte

(3)

Eine Publikumsjury prämiert (4) Patrick

schlägt den anderen vor, dass sie mitspielen. Sie müssen aber den

ganzen Sommer (5)

- 3** Richtig oder falsch?

R F

1 Patrick ist sicher, daß sie nicht gewinnen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

2 Mathias schreibt den Text des Liedes fürs Konzert.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

3 Julia hat einen Preis für Poesie gewonnen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

4 Einen Monat später sind drei Lieder fertig.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

5 Ein Text gefällt ihnen besser als die anderen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Wortschatz

4 Ergänze mit dem richtigen Wort.

- A Heute ist Michael (1) früh gekommen und (2) vor der Tür. Er wartet (3) seine Freunde. Als erste kommt Julia, sie ist (4) Sängerin der Gruppe. Sie (5) sehr schön und Michael mag sie (6)
- B Matthias ist in Julia (7) und sagt, sie ist die Frau seines Lebens. Aber Michael denkt, Julia liebt Matthias nicht so sehr (8)

- | | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------------|
| 1 a <input type="checkbox"/> zu | b <input type="checkbox"/> genug | c <input type="checkbox"/> viel |
| 2 a <input type="checkbox"/> stand | b <input type="checkbox"/> steht | c <input type="checkbox"/> setzt sich |
| 3 a <input type="checkbox"/> in | b <input type="checkbox"/> auf | c <input type="checkbox"/> zu |
| 4 a <input type="checkbox"/> der | b <input type="checkbox"/> die | c <input type="checkbox"/> das |
| 5 a <input type="checkbox"/> ist | b <input type="checkbox"/> sieht | c <input type="checkbox"/> hat |
| 6 a <input type="checkbox"/> viel | b <input type="checkbox"/> sehr | c <input type="checkbox"/> gut |
| 7 a <input type="checkbox"/> verhasst | b <input type="checkbox"/> verliebt | c <input type="checkbox"/> verkokst |
| 8 a <input type="checkbox"/> wie | b <input type="checkbox"/> als | c <input type="checkbox"/> ob |

Grammatik

5 Komparativ und Superlativ. Wähle die richtige Alternative.

- A Julia sagt: Unsere Musik ist (1) die Musik der anderen Bands. Wir proben (2) als die anderen und unser Lied ist (3)
- B Was magst du (4) ? Die Gitarre oder das Klavier? Das Klavier. Ich spiele selbst Klavier.
- C Ich habe (5) Jahre geübt, aber (6) habe ich in der Band gelernt.
- D Wir müssen (7) proben. So können wir (8) spielen.

- | | | |
|---|--|--|
| 1 a <input type="checkbox"/> guter als | b <input type="checkbox"/> besser als | c <input type="checkbox"/> am besten von |
| 2 a <input type="checkbox"/> öfter | b <input type="checkbox"/> am häufigsten | c <input type="checkbox"/> oft |
| 3 a <input type="checkbox"/> am schönsten | b <input type="checkbox"/> schöneres | c <input type="checkbox"/> schönes |

- | | | |
|--|---------------------------------------|--|
| 4 a <input type="checkbox"/> lieber | b <input type="checkbox"/> gut | c <input type="checkbox"/> schön |
| 5 a <input type="checkbox"/> viele | b <input type="checkbox"/> mehr | c <input type="checkbox"/> am meisten |
| 6 a <input type="checkbox"/> mehr | b <input type="checkbox"/> am meisten | c <input type="checkbox"/> viel |
| 7 a <input type="checkbox"/> am besten | b <input type="checkbox"/> viel | c <input type="checkbox"/> am höchsten |
| 8 a <input type="checkbox"/> am besten | b <input type="checkbox"/> groß | c <input type="checkbox"/> beste |

Sprechen

FIT1 6 Im ersten Prüfungsteil sollst du dich vorstellen. Die folgenden Sätze können dir helfen. Ergänze sie und wiederhole sie dann laut.



Prüfungsteil

Ich heiße

Ich bin Jahre alt.

Ich komme aus

Ich wohne in

Meine Telefonnummer ist

Meine Handynummer ist

Ich habe (Brüder oder Schwestern)

Ich (Sport)

Ich mag (Hobbys)



KAPITEL 4

Thomas

Ein Sonntagnachmittag im Juni. Kein Mensch ist zu sehen. Der Parkplatz ist leer.

„Michael steht mit Thomas vor der Haustür.“

„Mensch, Micki, was machst du denn die ganze Zeit? Wir sehen uns ja seit Wochen nicht mehr!“ sagt Thomas.

„Ja, sorry, hatte viel zu tun“, antwortet Michael. „Du weißt doch, die Band. Wir wollen im September bei einem Konzert auftreten und proben fast jeden Tag. Und dann musste ich auch für die Schule lernen. Nicht viel, aber Zeit kostet das auch.“

„Du hast jetzt neue Freunde so Typen vom Gymnasium, wie?“

„Du hast auch neue Freunde.“ Hinten am Parkplatz kommen gerade drei Jungen mit Motorrädern angefahren. Sie bleiben stehen und rufen Thomas.

„Ja“, erklärt Thomas. „Das sind Fred und seine Kumpel¹. Willst

1. **r Kumpel (=):** (gesprochenes Deutsch) Freund.





Eine spezielle Band

du nicht mitkommen?“

„Was macht ihr denn?“

„Weiß noch nicht. Sonntags fahren wir meistens zum Stadion. Da gibt's Zoff². Da machen wir mit. Heute spielt Hertha gegen Rostock!“

„Zoff am Stadion? Nichts für mich.“

„Mach doch, was du willst!“ Thomas ist böse.

„Treffen wir uns morgen Abend?“ fragt Michael.

„Weiß nicht, ich ruf dich dann an“, antwortet Thomas. Er geht zu den drei Jungen und setzt sich zu einem von ihnen aufs Motorrad.

Michael geht nach Hause.

Er spielt Gitarre und denkt an Thomas.

Mehr als zehn Jahre lang sind sie Freunde gewesen und jetzt verstehen sie sich auf einmal nicht mehr. Michael ist traurig. Er möchte jetzt gern mit jemandem über all das sprechen, und er weiß auch, mit wem er jetzt gern sprechen möchte. Mit Julia. Soll er sie anrufen? Die Nummer hat er, wie die Nummern von Matthias und Patrick.

Michael nimmt sein Handy in die Hand. Soll er? Warum nicht? Vielleicht ist sie gerade mit Matthias zusammen. Schon bei dem Gedanken wird er böse.

„Wenn Matthias da ist, sage ich einfach – ja was? Ja! Ich sage, ich will mir eine neue Gitarre kaufen und frage sie nach einem Laden, der nicht so teuer ist!“

Michael gibt Julias Nummer ein. Sie antwortet sofort.

„Hallo, hier ist Michael.“

„Michael!“ sagt sie. Sie scheint sich zu freuen.

„Stör ich? Ist Matthias da?“

„Nein, warum? Willst du mit Matthias sprechen?“

„Nein nein, das nicht – das heißt, ich wollte gern mit dir sprechen.“

2. **r Zoff (x):** Chaos, Konflikt.

Thomas

„Das ist ja nett. Warum treffen wir uns nicht einfach? Ich hab' heute Nachmittag noch nichts vor.“

Treffen? Ein Treffen mit Julia? Michael glaubt zu träumen.

Vierzig Minuten später stehen sie zusammen am Mehringdamm vor einem Café. Julia trinkt einen Cappuccino, den trinkt sie am liebsten. Michael bestellt eine Cola.

Er erzählt von seinem Freund Thomas. Julia kann ihn gut verstehen.

„Das kenn ich“, sagt sie. „Erst ist man jahrelang jeden Tag zusammen, und dann ... *plopp!* ist alles vorbei!“

Dann gehen sie in der Hasenheide spazieren.

„Hier treten wir in drei Monaten auf!“ sagt Julia. Aber sie sprechen nicht nur über die Band. Sie sprechen über Musik, über ihre Freunde, ihre Eltern ... ihr Leben.

Michael denkt: „Julia ist nicht nur sehr hübsch. Sie ist auch intelligent und nie langweilig.“

Julia denkt: „Michael sieht nicht nur sehr gut aus. Er ist auch intelligent und nie langweilig.“

Sie sagen natürlich nicht, was sie denken. Das tut man in solchen Situationen nicht.

Michael bringt sie bis nach Hause.

„Also, dann..“

„Bis morgen, und danke für den schönen Nachmittag“, sagt Julia.

Michael ist erst ein paar Meter gegangen, da steht Matthias vor ihm.

„Was machst du denn hier?“ fragt Matthias.

„Nichts. Ich war nur ...“ Michael weiß nicht, was er sagen soll.

„Lass die Finger von Julia!“ sagt jetzt Matthias. „Sie ist meine Freundin.“

„Aber Matthias, es ist nicht wie du denkst. Wir sind nur Freunde.“

„Freunde, hm?“

„Ja.“



Eine spezielle Band

„Na gut, ich glaube dir. Wir sind ja Freunde. Aber ich möchte nicht, dass ihr euch oft seht!“

„Schon klar. Also bis morgen.“

Michael nimmt die U-Bahn und fährt allein nach Hause.

Auf dem Parkplatz vor dem Haus trifft er Thomas. Fred und seine Freunde sind auch da.

Thomas sitzt auf einem Motorrad.

„Das ist doch nicht deins?“ fragt Michael ironisch.

„Doch. Das ist meins! Tolle Maschine, was?“

„Naja, ich versteh ja nichts von Motorrädern. Ist das schnell, das Ding?“

„Verdamm³ schnell!“

„Aber deine Mutter wollte doch nicht ...“

„Meine Mutter konnte so ein Motorrad gar nicht kaufen! Zu teuer! Ich hab es mir selbst gekauft!“

„Selbst gekauft?“

Michael weiß, Thomas bekommt als Mechaniker-Lehrling⁴ nur 700 Euro im Monat, und 400 muss er zu Hause abgeben. Woher hat Thomas das Geld?

Thomas will jetzt schnell weg.

„Also tschüs dann, wir müssen los!“

Michael sieht ihn mit seinen Freunden wegfahren.

Er geht nach Hause und setzt sich in sein Zimmer.

Er nimmt die Gitarre in die Hand und übt.

Seine Musik, sie wird täglich wichtiger für ihn.

Aber heute kann er sich nicht konzentrieren. Er muss immer an Thomas denken.

„Wo hat er das Geld für das Motorrad her?“ fragt er sich.

3. **verdamm^t**: hier (gespr. Deutsch) sehr.

4. **r Lehrling**: lernt einen Beruf.

Was steht im Text?

Textverständnis

1 Was ist richtig? Mehr als eine Antwort ist möglich.

- | | |
|---|---|
| 1 Es ist | a <input type="checkbox"/> Mai |
| | b <input type="checkbox"/> Juni |
| | c <input type="checkbox"/> Juli |
| 2 Michael und Thomas
sehen sich | a <input type="checkbox"/> jeden Tag |
| | b <input type="checkbox"/> seit Wochen nicht |
| | c <input type="checkbox"/> seit Monaten nicht |
| 3 Thomas hat neue Freunde.
Sie | a <input type="checkbox"/> besuchen das Gymnasium |
| | b <input type="checkbox"/> sind Fred und seine Kumpel |
| | c <input type="checkbox"/> gehören zu einer Band |
| 4 Michael | a <input type="checkbox"/> hat Thomas noch gern |
| | b <input type="checkbox"/> hat Thomas nicht mehr gern |
| | c <input type="checkbox"/> will Thomas nicht mehr sehen |
| 5 Am Nachmittag trifft
Michael Julia und | a <input type="checkbox"/> sie gehen spazieren. |
| | b <input type="checkbox"/> sie gehen zu Julia nach Hause. |
| | c <input type="checkbox"/> sie trinken etwas zusammen. |
| 6 Matthias sieht sie und | a <input type="checkbox"/> geht weg |
| | b <input type="checkbox"/> sagt nichts |
| | c <input type="checkbox"/> wird böse |
| 7 In der Nähe seines Hauses
trifft Michael Thomas.
Er zeigt ihm | a <input type="checkbox"/> sein neues Auto |
| | b <input type="checkbox"/> seine neuen Freunde |
| | c <input type="checkbox"/> sein neues Motorrad |
| 8 Michael ist | a <input type="checkbox"/> froh |
| | b <input type="checkbox"/> besorgt |
| | c <input type="checkbox"/> interessiert |

Sprich dich aus

- 2** Michael denkt an Thomas und an sein neues Mоторад. Er ist besorgt.
Warum? Was denkt er deiner Meinung nach?
- 3** Michael und Julia sind zusammen ausgegangen. Glaubst du, dass bald etwas passiert?

Wortschatz

- 4** Wo macht man was? Finde das richtige Wort für die Orte.

- 1 Wo man lernt. S.....
- 2 Wo man Fußball spielt und beim Fußballspielen zusieht.
S.....
- 3 Wo man das Auto parken kann. P.....
- 4 Wo man etwas trinken kann. C.....

- 5** Finde die Synonyme für diese Adjektive.

- | | |
|--|---|
| 1 intelligent | 4 hübsch |
| a <input type="checkbox"/> hell | a <input type="checkbox"/> hoch |
| b <input type="checkbox"/> dumm | b <input type="checkbox"/> verrückt |
| c <input type="checkbox"/> klug | c <input type="checkbox"/> schön |
| 2 langweilig | 5 toll |
| a <input type="checkbox"/> uninteressant | a <input type="checkbox"/> phantastisch |
| b <input type="checkbox"/> lang | b <input type="checkbox"/> groß |
| c <input type="checkbox"/> groß | c <input type="checkbox"/> hoch |
| 3 böse | 6 ironisch |
| a <input type="checkbox"/> gut | a <input type="checkbox"/> ernst |
| b <input type="checkbox"/> aggressiv | b <input type="checkbox"/> witzig |
| c <input type="checkbox"/> häßlich | c <input type="checkbox"/> unglaublich |

Grammatik**6 Setze die richtigen Modalverben ein.**

können möchten müssen wollen

- 1 Julia die U-Bahn nehmen. Sie fährt aber lieber mit dem Auto.
- 2 Michael sich nicht konzentrieren. Er denkt an Thomas.
- 3 du mitkommen? Nein, danke. Ich hier bleiben und auf meine Mutter warten.
- 4 Mach was du Wir gehen jetzt!
- 5 Ich mit jemandem sprechen aber ich habe keinen Freund mehr.
- 6 Es gibt einen schönen Film, aber ich ihn nicht sehen. Ich mit meinen Eltern einkaufen gehen.

Lesen

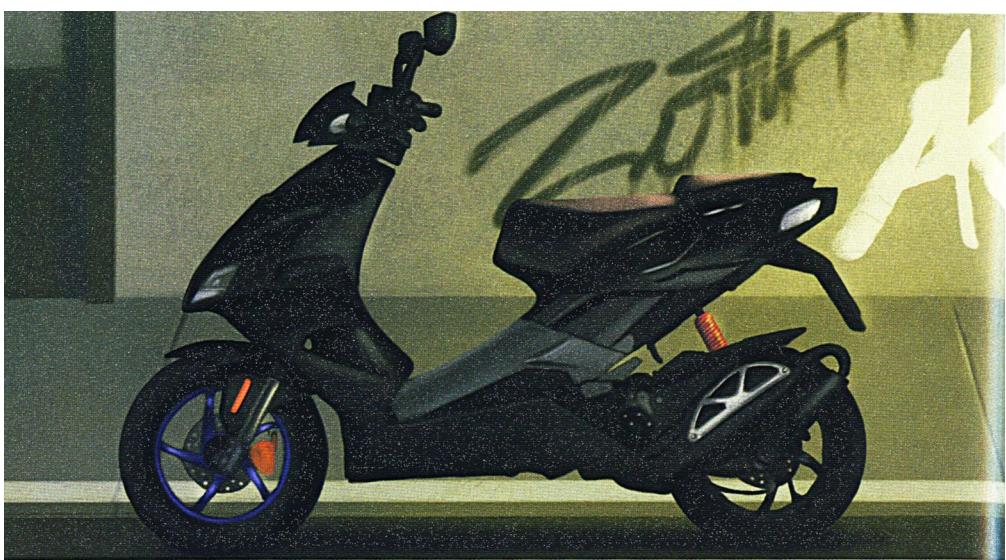
FIT1 **7** In einer Zeitschrift findest du einen Text über Jugendliche in Deutschland. Lies die Beschreibungen.

Mein Name ist Robert. Ich bin 15 Jahre alt und wohne in Stuttgart. Ich habe viele Hobbies. Ich lese viel, aber keine Bücher, sondern Zeitschriften über Motorräder und Autos. Ich spiele ein Instrument: die Trompete. Ich gehöre zu einer Gruppe von 3 Jungen und ich probe dreimal in der Woche mit ihnen. Ich finde es super. Nur meine Eltern protestieren. Sie sagen, ich habe zu viele Interessen und ich lerne zu wenig!

Was ist richtig, was ist falsch?

- 1 Robert liest viele Bücher.
- 2 Robert spielt immer allein Trompete.
- 3 Roberts Eltern denken, er lernt nicht genug.

R F



KAPITEL 5

Sind wir noch Freunde?

Am nächsten Tag hat Michael Schule. Da kommt er etwas früher  nach Hause.

Auch für Thomas ist heute Berufsschultag¹. Nach der Schule geht Michael zu ihm.

Thomas macht die Tür auf. „Hallo“, sagt er.

Er steht in T-Shirt und Unterhose² vor ihm.

„Ich bin gerade erst aufgestanden“, erklärt er seinem Freund.

„Bist du krank?“ fragt Michael.

„Krank? Ich? Nee, wieso?“

„Du warst nicht in der Schule!“

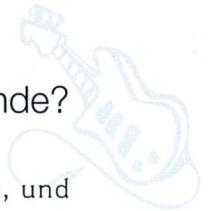
„Da geh ich seit zwei Monaten nicht mehr hin, wusstest du das nicht?“

„Nein. Und deine Lehre?“

1. **r Berufsschultag:** Tag in der Berufsschule (ein oder zwei pro Woche).

2. **e Unterhose(n):** trägt man unter der Hose oder dem Rock.

Sind wir noch Freunde?



„Keine Lust mehr. Mann, immer um sechs aufstehen, und dann der Chef!“ antwortet Thomas.

„Warum hast du mir nichts davon gesagt?“

„Du bist ja nie da. Immer nur bei deinen Freunden von der Band. Probe hier, Probe da.“

„Aber ich ... ich meine ...“

„Ist doch wahr! Immer denkst du nur an diese Typen da und an eure Musik. Aber ist ja auch egal. Ich hab jetzt sowieso andere Freunde.“

„Fred und die anderen!“

„Ja, und?“ fragt Thomas.

„Die sind kriminell! Mit denen ..“

„Jetzt redest du wieder wie meine Alten. Fred ist kein Krimineller, sag ich dir. Der weiß zu leben. Der hat immer Geld.“

„Geld! Es gibt Wichtigeres!“

„Jaja, Musik und Liebe, blabla. Für mich nicht, verstehst du? Ich will einfach Geld haben und nicht wie mein Alter den Kühlschrank auf Raten kaufen müssen! Kapierst du das?“

„Ja, schon. Aber wo kommt das Geld her? Das Geld für dein Motorrad, wo hast du das her?“

„Das ist mein Bier³! Das geht dich nichts an!“

„Aber wir sind doch Freunde, du bist immer mein bester Freund gewesen.“

„Gewesen, Michael“, sagt Thomas.

„Wie meinst du das?“

„Der beste Freund ist einer, mit dem man in der Freizeit zusammen ist, mit dem man sprechen kann, mit dem ... ach, komm, was vorbei ist, ist vorbei.“

„Aber das ist doch nur im Moment so!“ protestiert Michael.

3. **das ist mein Bier:** das ist meine Sache, das geht dich nichts an.



Eine spezielle Band

„Ach was, du und ich, wir machen doch nichts mehr zusammen!
Du hast deine Band und ich ... ich hab meine.“

„Aber ihr macht keine Musik, sondern ...“

„Sag doch einfach: wir verstehen es zu leben. Jetzt und hier. So viel Geld wie jetzt habe ich noch nie gehabt. Meine Alten arbeiten von morgens bis abends in der Fabrik und was haben sie davon? Ich hab jetzt ein tolles Motorrad und keine Probleme mehr.“

Er holt ein Bündel Banknoten aus einer Tasche. „Hier, siehst du? Das löst alle Probleme. Und ich hab' noch mehr davon!“ sagt Thomas.

„Bis sie dich ins Gefängnis⁴ stecken!“

„Fred hat noch nie gesessen, und auch keiner von seinen Freunden! Man muss es nur richtig machen.“

In diesem Moment klingelt Thomas' Handy.

„Ach du bist's Fred! ... Gut... Natürlich, um sechs, klar.“

Zu Michael sagt er: „Entschuldige, aber ich hab' zu tun.“

Und schon steht Michael vor der Tür.

Er ist nicht böse. Er kann Thomas auch ein bisschen verstehen. Aber er ist traurig und macht sich Sorgen.

„Was soll ich nur tun?“ fragt er sich. Er möchte Thomas helfen.

Dann muss er auch los.

Zehn vor fünf steht er mit Julia vor der Kellertür in Schöneberg.

Da klingelt Julias Handy. Es ist Matthias.

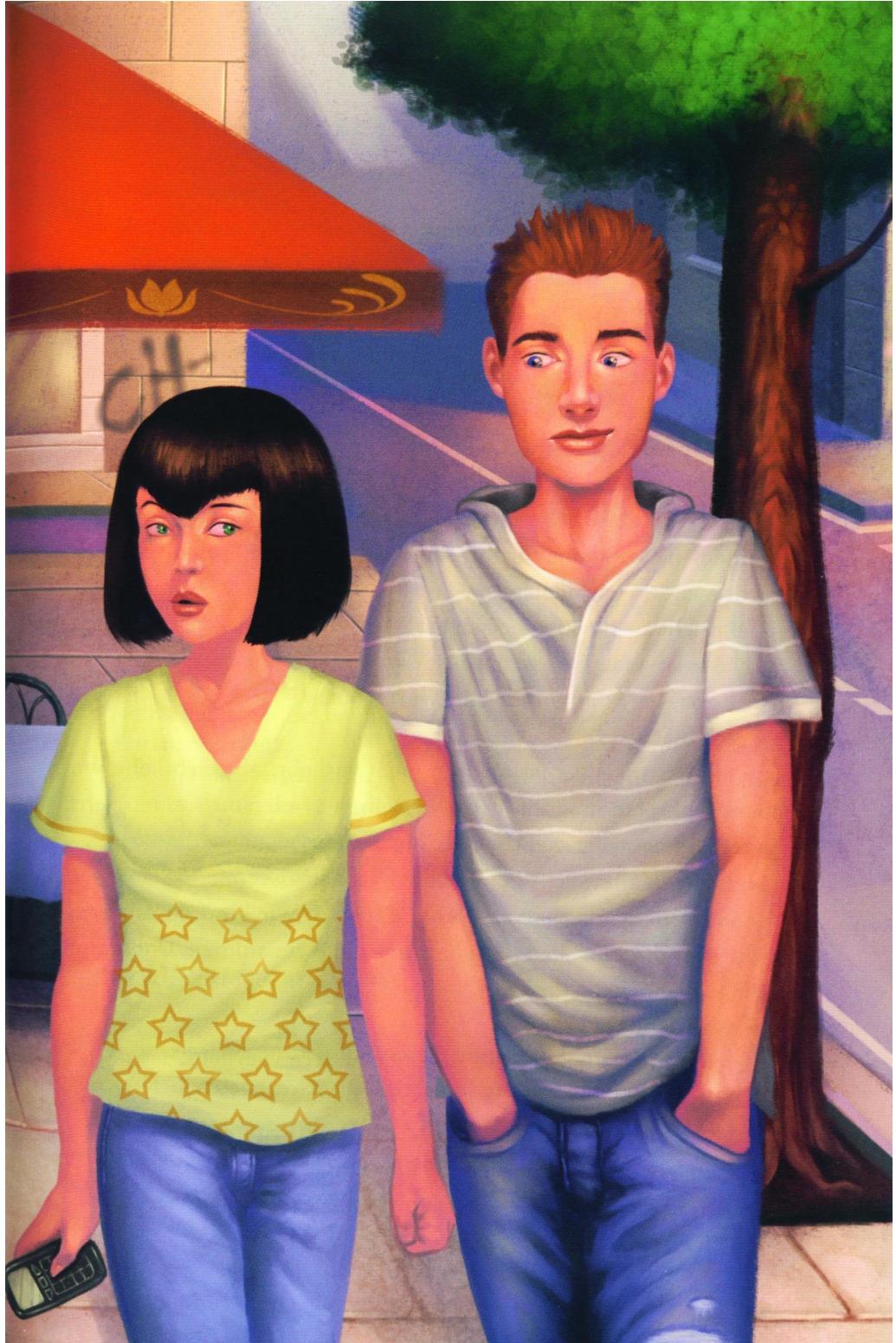
„Hey, Julia, ich bin's. Du, tut mir Leid, Patrick geht's nicht gut und er ist allein zu Hause. Ich bleibe bei ihm. Sag's bitte auch Michael. Ich ruf dich dann später an.“

„Keine Probe heute“, sagt Julia zu Michael und erklärt ihm die Situation.

„Das tut mir Leid!“ sagt Michael.

„Wirklich?“ fragt Julia.

4. s Gefängnis(se): an diesen Ort kommen Kriminelle zur Strafe.





Eine spezielle Band

„Ja, dir nicht?“

„Ja, schon, aber so haben wir ein paar Stunden für uns!“

„Ein paar ...“ Michael wird rot. „Ja, schön.“

„Gehen wir zu mir nach Hause. Meine Eltern kommen heute Abend erst spät wieder.“

Wenig später sitzen sie bei Julia in der Küche und trinken Tee.
Michael erzählt von Thomas.

„Weiβt du, ich mache mir Sorgen. Früher oder später bekommt er Probleme mit der Polizei.“

„Ich versteh dich“, sagt Julia. „Aber ich glaube, du kannst im Moment nichts mehr für ihn tun. Leider dauern Freundschaften nicht ewig. So wie die Liebe...“

„Spricht sie da über sich selbst ?“ fragt Michael sich.

Vorsichtig fragt er sie: „Ist dir das schon mal passiert?“

„Es passiert mir gerade“, antwortet Julia.

„Mit Matthias?“

„Mit Matthias. Er ist noch in mich verliebt, aber ich liebe ihn nicht mehr. Ich mag ihn gern, wie einen Bruder oder einen sehr guten Freund, aber Liebe ist das nicht mehr.“

„Ist er zu eifersüchtig?“ möchte Michael wissen.

„Nein nein, das ist es nicht. Es ist ... wir sind so anders, verstehst du? Nur die Musik hält uns noch zusammen. Und dann gibt es da noch ein Problem.“

„Was denn?“

„Ich glaube, ich habe mich in einen anderen verliebt.“

Michaels Herz schlägt laut. „In wen denn?“

„Weiβt du das nicht?“ fragt sie ihn. Ihr Mund kommt immer näher.

Michael küsst sie. Es wird ein sehr langer Kuss.

„Ich habe lange auf diesen Moment gewartet“, sagt Michael dann.

„Ich auch.“

Was steht im Text?

Textverständnis

- 1 Markiere die Sätze mit R für richtig oder F für falsch.

R	F
---	---

- 1 Thomas geht nicht mehr in die Schule.
- 2 Auch Michael geht nicht mehr in die Schule.
- 3 Thomas ist heute krank.
- 4 Thomas hat das Geld für das Motorrad mit der Arbeit in einer Fabrik verdient.
- 5 Thomas denkt, Michael ist nicht mehr sein Freund.
- 6 Thomas' Vater arbeitet im Büro.

- 2 Ergänze diesen Text über den zweiten Teil des Kapitels.

Eltern es geht etwas Matthias Thomas verliebt

Mathias und Patrick kommen nicht zum Keller denn (1)

Patrick nicht gut.

Julia und Michael gehen zu Julia nach Hause. Ihre (2) sind nicht zu Hause. Bei Julia trinken sie (3) und sprechen.

Michael spricht über (4) und Julia spricht über (5) Julia sagt, sie ist in jemanden anderen (6)

Und dieser andere ist Michael!

- 3 Richtig oder falsch?

R	F
---	---

- 1 Michael macht sich um Thomas Sorgen.
- 2 Mathias ist nicht mehr in Julia verliebt.
- 3 Julia mag Mathias nicht.
- 4 Mathias und Julia lieben beide die Musik.
- 5 Das Problem mit Mathias ist, daß er auf Julia sehr eifersüchtig ist.

Wortschatz

4 Was bedeuten die Sätze? Kreuze an.

- 1 Du redest wie meine Alten.
 - a Du sprichst wie meine Eltern
 - b Du siehst wie meine Eltern aus.
- 2 Wie meinst du das?
 - a Was willst du sagen?
 - b Was bedeutet dieses Wort?
- 3 Sag's doch einfach!
 - a Sag nichts!
 - b Sprich klar!
- 4 Das geht dich nichts an.
 - a Das bedeutet nichts für dich.
 - b Das braucht dich nicht zu interessieren.

Kommunikation

5 Ergänze den Dialog.

1 Hallo, Fred.

.....

2 Wie geht's?

.....

3 Heute treffen wir uns um acht Uhr. Kannst du kommen?

.....

4 Gut. Kommt dein Bruder auch?

Nein, er

5 Macht nichts. Bis später.

.....

Grammatik

6 Ergänze die richtigen Präpositionen an.

- a Michael kommt (1) Hause. (2) Hause wartet seine Mutter auf ihn. Sie hat (3) ihn etwas Gutes gekocht.
- b Heute war Thomas nicht (4) der Schule. Er hat keine Lust mehr, (5) die Schule zu gehen. Jeden Morgen bleibt er länger (6) Bett und schläft.
- c Thomas' Vater arbeitet (7) einer Fabrik aber Thomas will nicht wie er arbeiten.
- d Thomas' Freunde bekommen bald Probleme (8) der Polizei.
- e Michael spricht (9) Thomas, dann bleibt er eine Weile (10) ihm.

1	<input type="checkbox"/> zu	<input type="checkbox"/> nach	<input type="checkbox"/> mit
2	<input type="checkbox"/> zu	<input type="checkbox"/> nach	<input type="checkbox"/> mit
3	<input type="checkbox"/> zu	<input type="checkbox"/> für	<input type="checkbox"/> mit
4	<input type="checkbox"/> in	<input type="checkbox"/> mit	<input type="checkbox"/> zu
5	<input type="checkbox"/> in	<input type="checkbox"/> mit	<input type="checkbox"/> zu
6	<input type="checkbox"/> in	<input type="checkbox"/> im	<input type="checkbox"/> auf
7	<input type="checkbox"/> in	<input type="checkbox"/> mit	<input type="checkbox"/> für
8	<input type="checkbox"/> in	<input type="checkbox"/> mit	<input type="checkbox"/> für
9	<input type="checkbox"/> in	<input type="checkbox"/> mit	<input type="checkbox"/> bei
10	<input type="checkbox"/> in	<input type="checkbox"/> mit	<input type="checkbox"/> bei

7 Was schreibt man groß?

- 1 am nächsten tag hat michael schule.
- 2 dann kommt er früher nach hause.
- 3 auch für thomas ist heute berufsschultag.
- 4 nach der schule geht michael zu ihm.
- 5 er macht die tür auf.

Sprechen

FIT1 8 Stell deinem Partner eine Frage zum angegebenen Thema.
Benutze Fragewörter wie.

wo wohin was wer wie viele welch-

Dein Partner antwortet.

Hier siehst du ein Beispiel:

Thema: **Freizeit**

Fernsehen

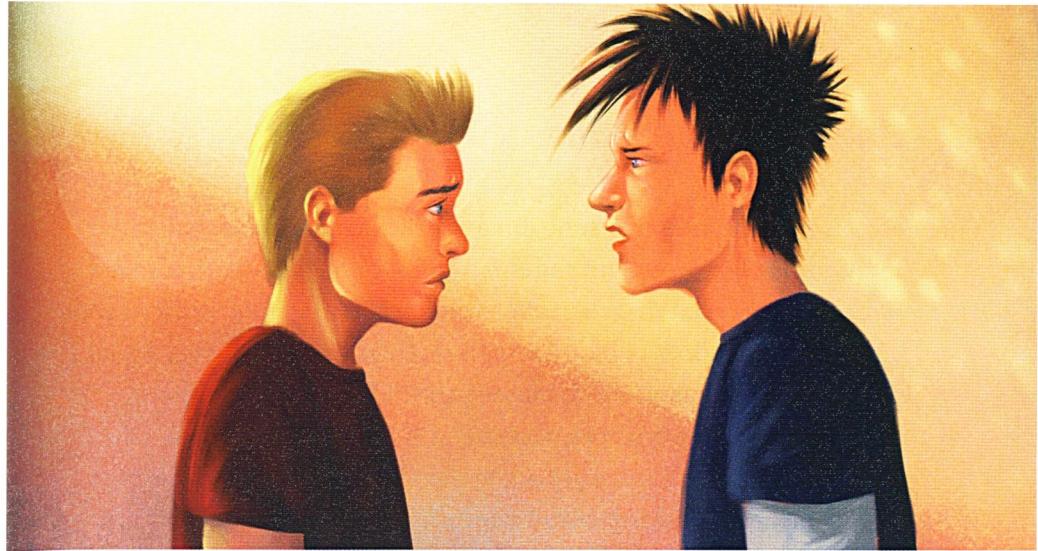
- 1 Siehst du viel fern?
- 2 Wie viele Stunden am Tag siehst du fern?
- 3 Was siehst du?
- 4 Welche Programme siehst du gern?

9 Stell deinem Partner eine Frage zum angegebenen Thema.
Benutze Fragewörter wie.

Thema: **Freizeit**

Sport machen

- 1 Machst du Sport?
- 2 Wie viele Stunden in der Woche?
- 3 Welchen Sport treibst du?



KAPITEL 6

Schwierigkeiten

An den nächsten Tagen proben sie wieder. Am Samstag kommt  Besuch. Ein Freund von Patricks Vater. Er ist Journalist und schreibt für den Kulturteil¹ im *Tagesspiegel*. Er setzt sich und hört zu, wie die Gruppe das Stück *So cool* spielt.

„Das war schon ganz gut“, kommentiert er am Ende. „Der Song ist gut, der Text auch und ihr spielt nicht schlecht. Ihr müsst nur noch mehr zusammen proben. Ihr habt ja noch zwei Monate. Das schafft ihr.“

Die vier sind zufrieden. Seit Monaten üben sie jetzt. Bald sind sie so weit².

Michael bringt Julia nach Hause.

„Hast du mit Matthias gesprochen?“ fragt er sie.

1. **r Kulturteil(e)**: Seiten über Kultur.

2. **so weit sein**: sind sie so gut wie sie sein sollen/wollen.



Eine spezielle Band

„Noch nicht, aber ich sehe ihn auch nicht mehr so oft.“

„Wann willst du es ihm sagen?“

„Heute Abend. Wir gehen zusammen essen.“

„Heute Abend...“

„Was ist denn, soll ich es nicht sagen?“ fragt Julia.

„Doch, doch. Er muss es wissen.“

Als Michael aus der U-Bahn kommt, sieht er das Blaulicht.

Vier Polizeiwagen stehen vor dem Haus.

„Was ist passiert?“ fragt er einen Passanten.

„Drei Männer haben den Minimarkt hier unten überfallen³!“ erklärt ihm der Mann.

„Und die Täter⁴?“

„Einer sitzt schon da im Polizeiwagen, den haben sie identifiziert. Die anderen ... weiß ich nicht.“

„Thomas!“ denkt Michael instinkтив.

Er geht langsam am Polizeiwagen vorbei.

Nein, der Typ da, das ist nicht Thomas. Das ist Fred!

„Gott sei dank“, denkt Michael. „Aber die anderen beiden?“

Er versucht sofort, Thomas' Handy anzurufen. Aber es ist ausgeschaltet.

Er geht zu dem Haus, in dem Thomas wohnt und klingelt.

„Thomas? Ist nicht zu Hause, den ganzen Tag ist er nicht nach Hause gekommen.“

Die Mutter macht sich Sorgen. Das hört man.

Auch Michael macht sich Sorgen. War Thomas bei dem Überfall dabei?

Am nächsten Morgen, es ist Sonntag, fahren die Eltern schon

3. **überfallen:** mit Maske und Pistole in der Hand „Geld oder Leben!“ rufen.

4. **r Täter(=):** wer etwas Böses tut .

Schwierigkeiten



um acht los. Sie wollen die Oma in Potsdam besuchen. Michael bleibt zu Hause. „Ich muss lernen“, hat er gesagt. Ganz falsch ist das nicht. Morgen gibt es eine Klassenarbeit in Englisch und einen Test in Politik. Das Schuljahr ist bald zu Ende.

Er sitzt an seinem Tisch und lernt. Da klingelt das Telefon.

Er sieht auf die Uhr. Es ist neun. „Thomas!“ denkt er und antwortet sofort. Aber es ist nicht Thomas. Es ist Matthias. Er sagt nur kurz: „Ich muss mit dir sprechen. Hast du Zeit?“

Sie treffen sich eine Stunde später in der Hasenheide.

Michael ist ein bisschen nervös. „Will er sich mit mir streiten? Oder will er sich mit mir schlagen?“

Egal. Was sein muss, muss sein.

Matthias sieht müde und traurig aus.

„Du kannst dir sicher denken, warum ich mit dir sprechen will“ sagt Matthias.

„Naja, ist es vielleicht ... wegen Julia?“ fragt Michael.

„Sie hat mir gesagt, sie ist jetzt mit dir zusammen.“

„Ja, aber ...“

„Sie hat mir gesagt, sie liebt mich nicht mehr. Sie hat mich gern, sie mag mich, wie man einen Freund mag, aber sie liebt mich nicht mehr.“

„Ja, das ...“

Matthias wartet nicht auf Michaels Antwort, sondern spricht sofort weiter.

„Ich bin immer noch sehr verliebt in Julia, aber wenn sie jetzt dich liebt, dann kann man eben nichts machen. Liebst du sie wirklich?“

„Ich finde Julia fantastisch, ich will immer mit ihr zusammen sein, ich muss immer an sie denken ...“

„Verstehe.“

„Das tut mir alles sehr Leid, Matthias.“



Eine spezielle Band

„Das braucht dir nicht Leid zu tun. So etwas passiert eben. Mir tut es natürlich weh. Aber so ist das eben. Und dann: ich will weiter mit euch zusammen Musik machen. Ich will, dass wir im September hier auftreten und diesen verdammten ersten Preis bekommen! Unsere Band ist mir wichtig, verstehst du?“

„Mir auch.“

„Gut. Ich wollte nur sagen: eure Lovestory soll unsere Proben nicht stören.“

„O.K.“ antwortet Michael.

„Und noch etwas: küsst euch wann und wo ihr wollt, aber nicht, wenn ich dabei bin. Geht das?“

„Mach dir keine Sorgen.“

Dann geben sie sich die Hand.

Auf dem Weg nach Hause klingelt Michaels Handy.

Es ist Julia.

„Du hast Matthias getroffen. Was hat er gesagt?“

„Er ist sehr traurig. Aber es geht schon. Er will, dass wir weiter zusammen Musik machen.“

„Das ist schön“, sagt Julia. „Kommst du heute Nachmittag zu mir?“

„Natürlich!“

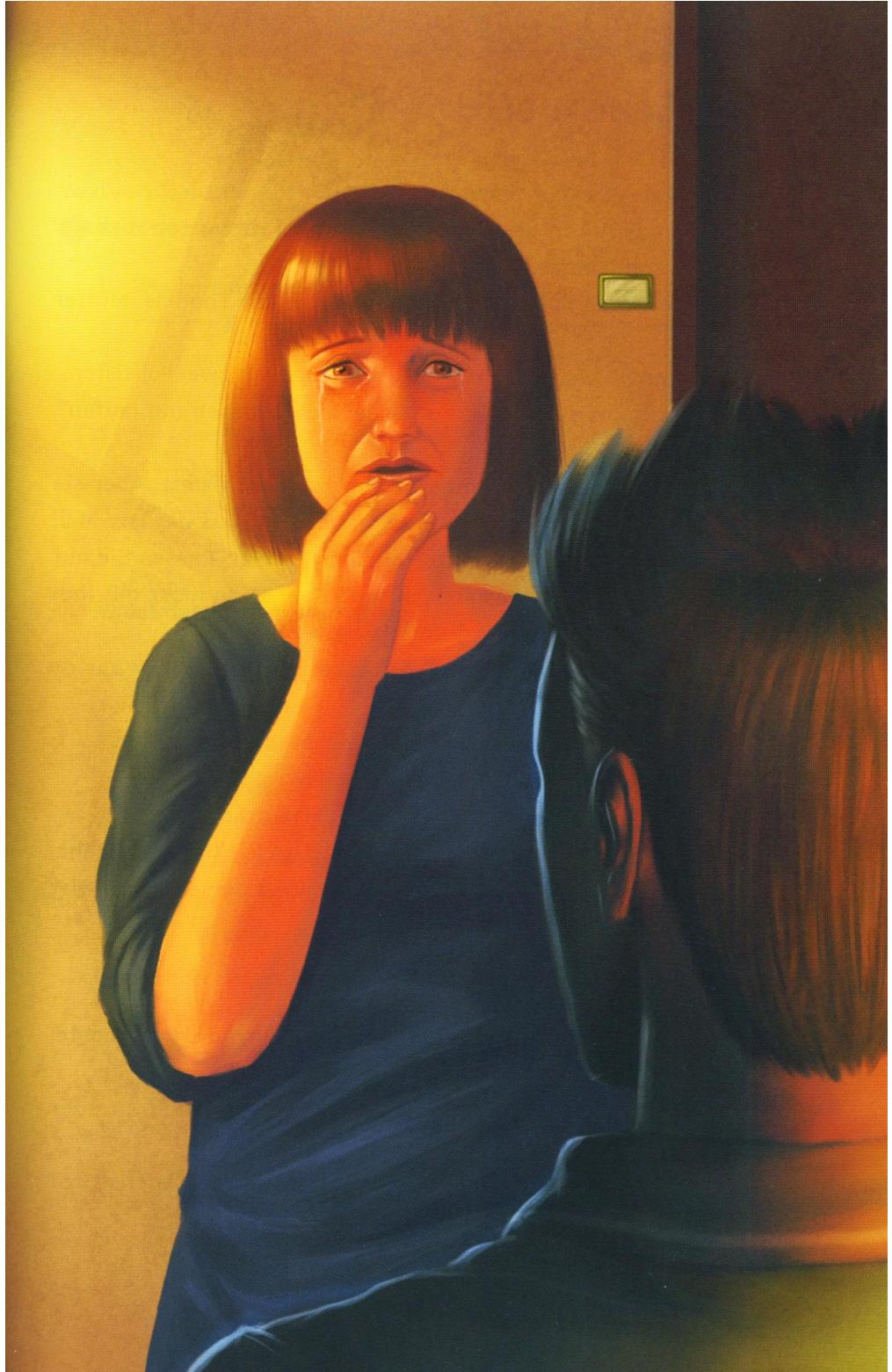
Doch an diesem Nachmittag passiert noch etwas. Michael hat heute keine Zeit für Julia.

Er will gerade aus der Wohnung gehen. Da klingelt es an der Tür.

Es ist Thomas' Mutter. Sie hat rote Augen. Sie weint.

„Frau Melinski, was ist denn?“

„Kannst du nicht mitkommen? Mein Thomas soll ins Gefängnis! Er sitzt gerade im Kommissariat. Sie haben mich angerufen. Sie sagen, er hat mit Fred den Minimarkt überfallen. Ich fahre jetzt hin. Aber auf mich hört doch keiner. Bitte, Michael,





Eine spezielle Band

du kannst doch so gut reden, bitte ...“

„Auf mich hören die sicher auch nicht“, antwortet Michael.
„Aber ich komme mit.“

Er ruft schnell Julia an und nimmt dann mit Thomas' Mutter ein Taxi.

Im Kommissariat spricht die Mutter lange mit zwei Polizisten.

Dann kommt sie wieder zu Michael. „Sie lassen ihn laufen“, sagt sie zu ihm.

„Niemand aus dem Minimarkt hat ihn identifiziert. Aber sie wissen, dass er immer mit Fred unterwegs ist. Das nächste Mal, haben sie gesagt, das nächste Mal bleibt er hier. Passen Sie auf Ihren Sohn auf. Aber was soll ich tun? Kannst du nicht mit ihm sprechen, Michael? Du bist doch sein bester Freund!“

Da kommt Thomas. „Was willst du denn hier?“ fragt er Michael.

„Ich habe ihn gebeten mitzukommen“, erklärt die Mutter.

„Das musste wirklich nicht sein.“

„Aber er ist doch dein Freund!“ sagt die Mutter.

„Er war mein Freund. Jetzt will er nur, dass ich ihm Recht gebe. Ja: ich hab Probleme bekommen. Das wolltest du sehen, ja? Bist du nun zufrieden?“

„Ich wollte dir nur helfen“, sagt Michael.

„Danke. Ich brauche keine Hilfe.“

„Vielleicht nicht, aber ich bin immer für dich da. Ich möchte, dass du das weißt.“

„Blabla. Du denkst doch nur an deine Musik und an euer Konzert.“

„Denk was du willst, Thomas. Wenn du mich brauchst, ruf mich an.“

Was steht im Text?

Textverständnis

1 Beantworte kurz folgende Fragen.

1 Wer kommt am Samstag?

.....

2 Wie findet er ihre Musik?

.....

3 Sind die Mitglieder der Band zufrieden?

.....

4 Wer sitzt im Polizeiwagen?

.....

2 Wähle die richtige Alternative.

1 Matthias und Michael treffen sich.

- a Sie streiten.
- b Matthias ist auf Michael böse.
- c Matthias will, dass ihre Gruppe weiterspielt.

2 Michael geht mit Thomas' Mutter

- a ins Krankenhaus.
- b aufs Kommissariat.
- c zu ihnen nach Hause.

3 Die Polizei lässt Thomas frei, denn

- a niemand hat ihn identifiziert.
- b er war nicht mit Fred zusammen.
- c er hat nichts gesagt.

4 Als Thomas Michael sieht, ist er

- a froh.
- b besorgt.
- c genervt.

Kommunikation

3 Dieser Dialog ist durcheinander geraten. Bringe ihn in die richtige Reihenfolge.

- a Gut. Tschüs
- b Ja, morgen. Um wieviel Uhr?
- c Morgen?
- d Ich muss mit dir sprechen. Können wir uns jetzt treffen?
- e Um vier.
- f Nein, es tut mir Leid. Ich muss lernen.
- g Wo?
- h Vor der Stephanskirche.
- i Tschüss.

4 Kreuze die passende Antwort an.

- 1 Was ist passiert?
 - a Sehr gut.
 - b Ein Unfall.
 - c Danke.
- 2 Wie findest du diese Musik?
 - a Gut.
 - b Ich verstehe.
 - c Danke.
- 3 Es geht mir nicht gut.
 - a Gut.
 - b Es tut mir Leid.
 - c Mir nicht.
- 4 Kommst du heute zu mir?
 - a Es tut mir Leid.
 - b Bitte.
 - c Ja sicher.



Grammatik**5 mir oder mich?/dir oder dich?**

- 1 Tut leid. Ich verstehe nicht.
- 2 Geht es gut? Ja, es geht gut.
- 3 Julia, du bist wunderschön. Ich liebe
- 4 Bitte, konzentriere aufs Konzert und denk nicht an

6 sie oder ihr?

- 1 Julia ist schön aber ich finde auch intelligent.
- 2 Julia gibt Matthias eine CD und er gibt ein Buch.
- 3 Magst du Julia? Ja, ich mag sehr.
- 4 Wie geht's deiner Mutter? Es geht sehr gut.

Hörverständnis

7 Du hörst ein Gespräch. Markiere dann die Sätze mit R für richtig oder F für falsch.

R F

- 1 Georg möchte einen romantischen Film sehen.
- 2 „Zwei+ zwei“ ist ein Abenteuerfilm.
- 3 Die Videothek Fox hat nicht auf.
- 4 Georg liest viele Bücher.





Lernen in Deutschland

Welche Schulform? – die große Frage

Was soll das Kind einmal werden? Soll es später studieren oder soll es so bald wie möglich arbeiten gehen? Als Kaufmann oder –frau, als Tischler oder als Fabrikarbeiter? Solche Fragen stellen sich den meisten deutschen Eltern schon, wenn ihr Sohn oder ihre Tochter zehn Jahre alt ist. Denn dann müssen sie wissen, auf welche Schule ihr Kind gehen soll. Besucht es das Gymnasium, kann es einfach bis 17 oder 18 weiterlernen, das Abitur machen und dann auf die Universität gehen. Wählt es die Realschule, denkt man, es wird später im Büro arbeiten. Die Hauptschule ist für all die gedacht, welche später Handwerker oder Arbeiter werden. Die Realschule führt bis zur 10. Klasse, die Hauptschule (meistens) bis zur neunten. Am Ende der Schule sind die Jugendlichen also fünfzehn oder sechzehn Jahre alt.

Viele Leute meinen, mit zehn Jahren ist ein Kind noch zu jung und man kann noch nicht wissen, welche Talente es hat. Sie wollen die Kinder länger, vielleicht sogar bis 18, in der selben Schule mit differenzierten Kursen zusammen halten. Das heißt dann Gesamtschule. In von den Sozialdemokraten regierten Ländern und Städten gibt es oft auch Gesamtschulen.

Bis achtzehn lernen wir!

Am Ende der Hauptschule und der Realschule ist die Schulzeit nicht ganz vorbei. Bis 18 müssen alle weiterlernen. Dafür gibt es die Berufsschule.

Die meisten besuchen die Berufsschule aber nur ein oder zwei Tage in der Woche. An den anderen Tagen arbeiten sie in einer Firma. Man nennt sie Lehrlinge oder Auszubildende (kurz: Azubis).

Die Lehre

Friseure und Installateure, Elektriker und Bankkaufleute müssen ihren Beruf ja irgendwo lernen. Das geschieht in Deutschland traditionellerweise in der Praxis. Die jungen Leute müssen zwei oder drei Jahre in einer Firma arbeiten, wo sie ihren Beruf erlernen. Dazu müssen sie natürlich auch einige theoretische Dinge wissen und können, zum Beispiel Mathematik oder Englisch. Dies lernen sie in der Berufsschule. Sie gehen einen Tag pro Woche in die Berufsschule. Nach Am Ende dieser Ausbildung machen sie eine Prüfung (bei der Industrie- und Handelskammer) und werden Friseur-, Elektriker- oder Tischlergeselle. Folkloristische Note: schon im Mittelalter gingen Gesellen nach ihrer Prüfung ein Jahr auf Wanderschaft, zogen von Stadt zu Stadt um dort Erfahrungen zu sammeln – vor allem Tischler tun das heute noch.

Meister werden!

Nach einigen Jahren Berufspraxis kann der Geselle / die Gesellin eine zweite Prüfung machen, um Meister oder Meisterin zu werden. In vielen Branchen muss man Meister sein, wenn man eine eigene Firma eröffnen will.

Aber der Rest?

Heute bekommen aber nicht mehr sehr viele Hauptschüler eine Lehrstelle. Viele Firmen nehmen lieber Realschüler, denn sie können besser schreiben, lesen und rechnen. Für Büroberufe suchen manche Banken heute sogar Abiturienten, also Absolventen des Gymnasiums. In manchen Gegenden Deutschlands können gute Hauptschüler später noch die Abschlussprüfung der Realschule machen. Die anderen haben keine guten Chancen auf eine langfristige Arbeitsstelle. Aber die Politik sucht nach Lösungen für diese Jugendlichen.

1 Beantworte kurz die Fragen

- 1 Wer geht in die Berufsschule?
- 2 Warum machen nicht alle Hauptschüler eine Lehre?
- 3 Wo muss gelernt haben, wer will werden...
 - a Arzt
 - b Automechaniker
 - c Krankenpfleger
 - d Lehrer?
- 4 Wie funktioniert die Berufsausbildung in deinem Land?



KAPITEL 7

Das Konzert

Die vier haben Sommerferien. Matthias, Patrick und Julia sechs Wochen, Michael nur vier Wochen. Aber in drei von diesen vier Wochen proben sie jeden Tag. Sie spielen langsam wirklich gut. Sie sind mit sich zufrieden.



Matthias sieht manchmal noch traurig aus. Aber es geht schon besser.

Mit Patrick spricht er noch oft über Julia.

Aber Patrick ist ein praktischer Typ und hört nicht lange zu.

„Was vorbei ist, ist vorbei. Du findest schon noch eine andere. Und jetzt konzentrier dich aufs Konzert.“

Michael und Julia sind auch sehr vorsichtig, wenn Matthias dabei ist.

Sie küssen sich nicht, sie umarmen¹ sich nicht, sie halten nicht einmal Händchen. Wenn sie allein sind, ist das anders.

1. jdn. umarmen: den Arm um einen anderen legen.



Eine spezielle Band

Im August nehmen sich alle vier eine Woche Ferien. Matthias und Patrick campen in Ungarn, Julia und Michael fahren für vier Tage ins Ferienhaus von Julias Eltern an der Nordsee. Es sind für alle vier wunderschöne Tage.

Als sie nach Berlin zurückkommen, haben sie noch sieben Tage Zeit. Sie proben weiter, aber sie müssen auch üben, wie sie sich dem Publikum präsentieren wollen. Julia hat schon vor Leuten gesungen, Patrick hat ein paar Mal in einer Kneipe gespielt, aber vor vierzigtausend Leuten ist das doch etwas anderes. Und Michael und Matthias sind noch nie vor Publikum aufgetreten.

Auch die richtige Kleidung müssen sie finden. Patrick will ein weißes Hemd und eine schwarze Jacke tragen und dazu einen Zylinder² aufsetzen. Matthias zieht ein weißes T-Shirt an, auf dem sein Name steht, und dazu Jeans. Michael kommt ganz in schwarz und Julia ... als sie so angezogen in den Keller kommt, sagen die drei Männer nur „Wow!“: kurzes weißes T-Shirt, enge schwarze Hosen und lange schwarze Stiefel. Sie sieht umwerfend³ aus.

Endlich ist der große Tag da.

Es fängt um sieben an. Sie sind schon um sechs da.

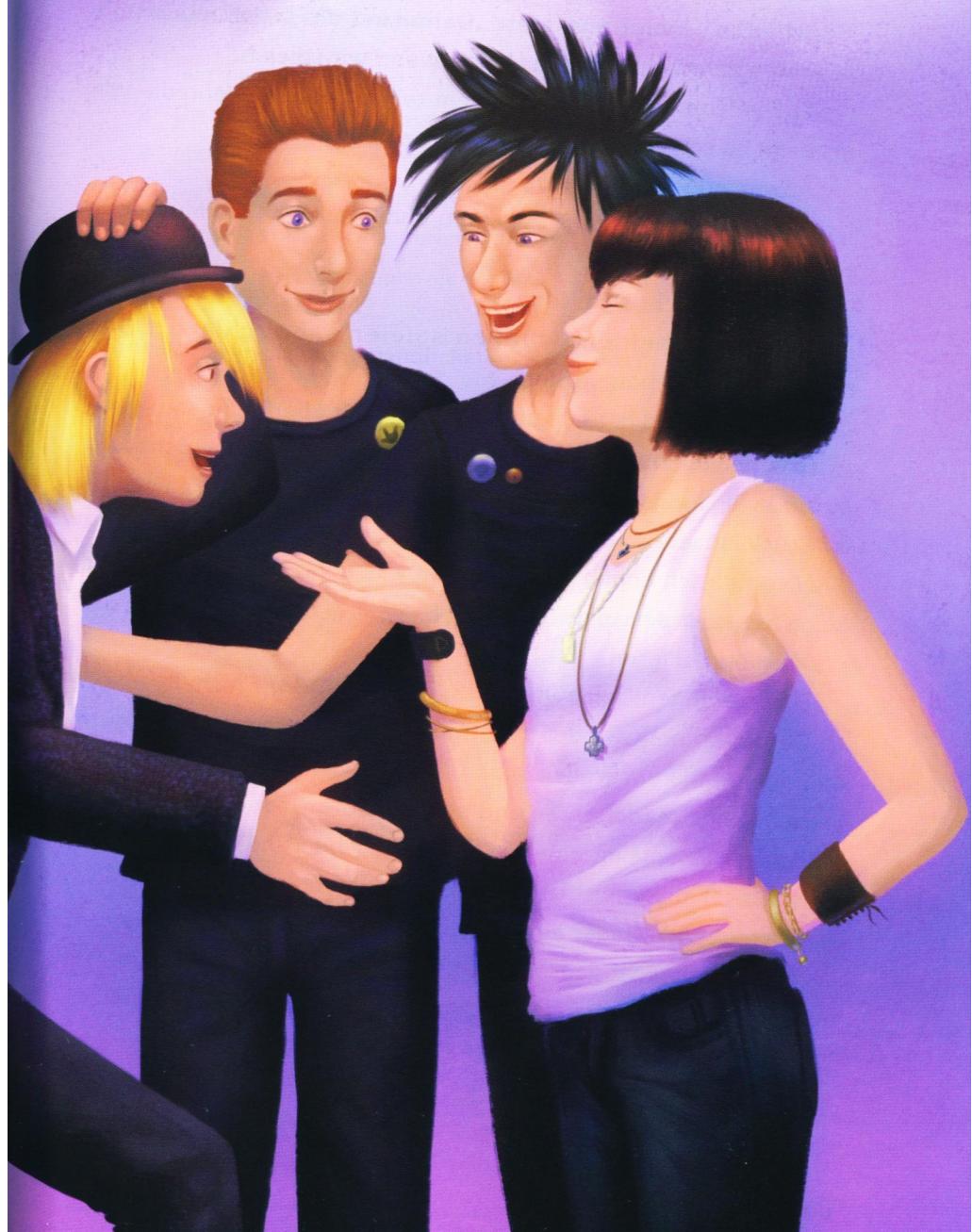
Immer mehr Leute sitzen da im Gras, trinken und lachen.

Um Viertel nach sieben tritt die erste Gruppe auf. Sie spielen einen sehr aggressiven Hardrock. Dann kommen die *Hangover* mit etwas melodischeren, manchmal traurigen Liedern und nach ihnen etwas Popigeres⁴, die Patrol. Das waren die bekannten Gruppen. Jetzt kommt ein Moderator auf die Bühne und präsentiert die Konkurrenten. Es sind neun Gruppen. *Die Froschs* spielen als letzte.

2. **r Zylinder(=)**: hoher schwarzer Hut.

3. **umwerfend**: so fantastisch, dass man umfällt.

4. **etwas Popigeres**: mit mehr Farbe, mehr Pop.





Eine spezielle Band

„Ist das gut oder ist das schlecht?“ fragt Patrick.

„Schlecht“, meint Matthias. „Dann sind die Leute müde und die ersten gehen schon nach Hause, wenn wir spielen.“

„Gut“, meint Julia. „Wir haben ein tolles Lied und wenn die vor uns nicht zu schlecht sind, gehen die Leute mit!“

„Abwarten“, sagt Michael.

Die vier setzen sich ins Publikum und hören sich die Musik der anderen an.

Matthias macht sich Notizen.

Die ersten beiden Gruppen spielen sehr schlecht. Das Publikum wird schon unruhig.

Die dritte Band hat ein gutes Stück, spielt aber nicht sehr gut.

Gruppe vier sind *Die Kranken*, aber krank sehen sie nicht aus. Es sind vier Jungs über zwanzig und sie spielen wunderbar, auch ihr Stück ist sehr gut.

„Die hab ich schon mal gesehen“, sagt Matthias. „Das sind keine richtigen Anfänger.“

Alle applaudieren.

„Die gewinnen!“ glaubt Patrick. „So gut sind wir nicht.“

Dann kommen wieder zwei miserable Gruppen. Einige Leute aus dem Publikum wollen schon gehen. Doch da kommt Gruppe sieben: alles Mädchen – und so heißt die Gruppe auch: *Alles Mädchen*. Sie spielen einen sehr melodischen und romantischen Rock. Das Publikum ist begeistert⁵, vor allem die Mädchen.

Jetzt kommt wieder eine schlechtere Gruppe.

„Die haben nicht geprobt“, sagt Matthias.

„Und nun, als letzte, die Gruppe Nummer neun: *Die Froschs!*“

5. **Begeistert sein:** etwas besonders gern mögen, enthusiastisch sein.

Was steht im Text?

Textverständnis

1 Was ist richtig? Kreuze an.

- 1 Matthias, Patrick und Julia haben sechs Wochen Ferien.
- 2 Die Gruppe spielt einmal in der Woche.
- 3 Matthias hat Julia ganz vergessen.
- 4 Im August fahren Michael und Julia ins Ausland.
- 5 Matthias und Patrick verbringen den Urlaub zusammen.
- 6 Zurück in Berlin proben sie weiter.

2 Was tragen die vier Jugendlichen fürs Konzert?

- 1
- 2
- 3
- 4

3 Schreibe die Namen von drei anderen Gruppen im Konzert.

- 1
- 2
- 3

4 Welcher/e von den Jugendlichen ist optimistisch, wer ist pessimistisch?

Optimistisch:

Pessimistisch:

5 Spielt die Band Die Froschs als letzte, als erste oder nach zwei anderen Bands ?

Wortschatz

6 Wähle das richtige Verb.

- 1 Ich habe den Film im Fernsehen.....
 a gesehen b gekauft c gespielt
- 2 Er hat den ersten Platz
 a genommen b geworden c gewonnen
- 3 Er hat den ganzen Nachmittag Musik
 a zugehört b gehört c gesagt
- 4 Wir haben kurze Hosen
 a angezogen b gezogen c gekannt
- 5 Die Gruppe hat Monate lange
 a geprobt b probiert c versucht
- 6 Ich habe eine Geldprämie
 a bekommen b gekommen c gesprochen

Grammatik

7 Adjektivendungen. Streiche die falsche Endung.

- 1 Robert ist müde/müden. Er hat den ganze/ganzen Nachmittag im Garten gearbeitet.
- 2 Findest du das gut/e oder schlecht/e? Es ist gut/gute. Oder?
- 3 Das ist sehr gut/gute Musik.
- 4 Sie heißen "Die Kranken" aber sie sehen nicht krank/kranken aus.
- 5 Veronika ist ein klein/es Mädchen.
- 6 Sie sind sehr gut/gute Freunde von mir.
- 7 Ich möchte ein schön/es Hemd für Markus kaufen.
- 8 Er arbeitet nur mit junge/en Musikern.

8 Wähle die richtige Alternative.

- 1 Klaus hat manchmal in einer Kneipe/eine Kneipe gespielt.
- 2 Sie haben ihre Kleidung in einem Geschäft/in ein Geschäft gekauft.
- 3 Wir sind nach Berlin /in Berlin zurückgekommen.
- 4 Jetzt wohnen wir in die /in der Stadt.
- 5 Die vier setzen sich im /ins Publikum.
- 6 Die Gruppen spielen auf der/die Bühne.

INTERNETPROJEKT

TOKIO HOTEL, die BAND

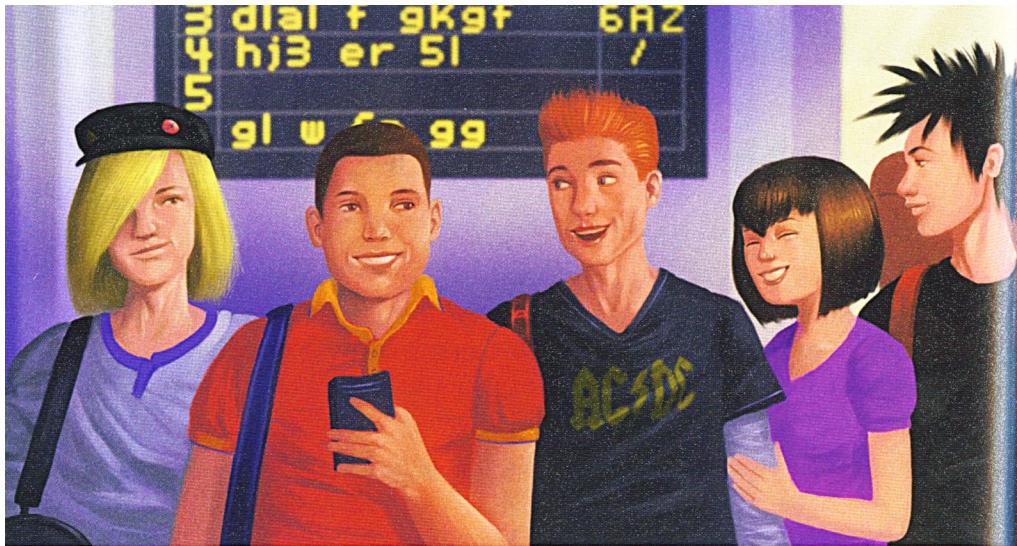
Öffne die Website www.blackcat-cideb.com.

Gehe dann auf den Menüpunkt *Students*, danach auf *Lesen und Üben*. Suche dann den Titel des Buches und du bekommst die genaue Link-Angabe.

Geh auf das Menü und klicke auf Biografie.

Dann siehst du die Namen der Gruppenmitglieder.

- a** Wie heißen sie?
- b** Wer ist der größte?
- c** Wer ist der älteste?
- d** Wer sind die Zwillinge?
- e** Wer hat Jutschel als Spitznamen?



KAPITEL 8

Der Erfolg

Die vier gehen auf die Bühne¹. Applaus.



So viele Leute. Ob Thomas wohl auch da ist? „Sicher nicht“, denkt Michael. „Der hat jetzt andere Interessen. Und unsere Freundschaft ...“

Er muss anfangen. Aber der Akkord ... Michael ist nervös, sehr nervös. So viele Leute.

Er fängt noch einmal an. Wieder nichts. Pfiffe² aus dem Publikum.

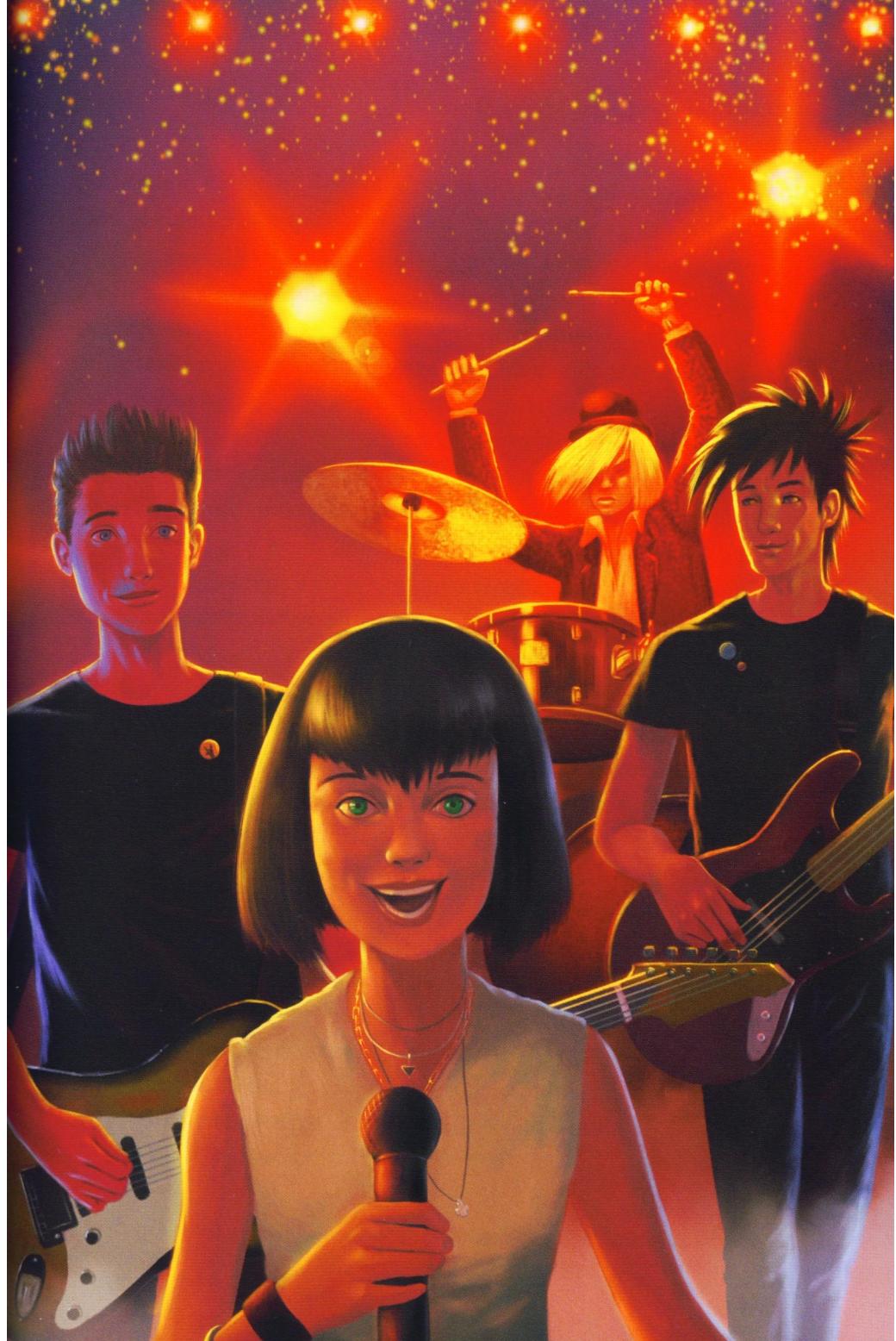
Matthias sagt „Lass doch, ich ...“.

„Nein“, sagt Michael. „Ich schaffe das, nur ...“ dann sagt er nichts mehr. Da ist er: der Akkord.

Jetzt tanzen seine Finger auf der Gitarre. Das Lied, ihr Lied, ist in der ganzen Hasenheide zu hören.

1. **e Bühne(n):** Ort in einer Konzerthalle oder einem Theater, dort oben macht man Musik / spielt Theater.

2. **r Pfiff(e):** ein Geräusch, man macht es mit dem Mund.





Eine spezielle Band

Die Leute tanzen.

Als Julia singt, glaubt man, ein kleines Mädchen zu hören, und dann wieder die Frau. Hat sie schon einmal so gut gesungen? Auch die anderen drei spielen heute Abend perfekt zusammen. Drei Minuten, zweiundzwanzig Sekunden. *So cool*. Dann ist das Lied vorbei. Das Publikum ist begeistert. Der Applaus hört nicht wieder auf.

„Noch einmal! Noch einmal! Zugabe^{3!}“

Das Publikum will eine Zugabe. Aber das ist hier verboten.

Die Froschs müssen hinter die Bühne gehen und abwarten, was die Jury sagt.

Ihre Augen leuchten. Sie warten und – da kommt das Ergebnis.

„Auf dem dritten Platz, liebe Freunde ... Alles Mädchen! Brigitte, Selina und Petra!“

Applaus.

Die Mädchen gehen auf die Bühne. Sie lachen, sie weinen, sie sind glücklich.

„Nicht schlecht, die Blonde da, Selina“, kommentiert Matthias.

„Und jetzt der zweite Platz. Die Gewinner des zweiten Platzes heißen ... *Die Froschs*! Applaus für unsere jüngsten! Julia, Michael, Matthias und Patrick!“

Die vier steigen auf die Bühne. „Ist das ein Traum?“ fragt Julia leise. „Nein“, sagt Michael. „Das sind wir.“ Sie umarmen sich.

„Wir sind's!“ ruft Matthias ins Mikrofon. Die Leute applaudieren noch immer.

„Auf dem ersten Platz aber“ der Ansager macht eine kleine

3. e **Zugabe(n)**: ein zusätzliches Lied, extra.

Der Erfolg



Pause und ruft dann sehr laut *Die Kranken*! Paul, Eckhard, Klaus und Achim.“

Die vier “Kranken” kommen auf die Bühne und heben⁴ routiniert die rechte Hand. „Dankeschön“, sagen sie. Man sieht, es ist nicht das erste Mal, dass sie gewinnen.

Jetzt spielen die drei Gruppen noch einmal ihr Lied. Kurz nach elf ist das Konzert vorbei. Die Lichter gehen aus.

Die Leute gehen. Die Gewinner stehen noch auf der Bühne. Jede der drei Gruppen hat auch eine Geldprämie bekommen. Für *Die Froschs* sind das 4000 Euro.

„Tausend pro Kopf, davon machen wir erst mal Ferien!“ sagt Patrick.

„Du träumst wohl? Und die Schule?“ fragt Julia.

Auch Michael muss wieder zur Arbeit. Wenigstens die Lehre zu Ende machen.

Aber heute wird gefeiert.

Sie wollen gerade losgehen, als zwei Männer auf sie zukommen. Der eine ist der Journalist, der sie einmal im Keller besucht hat, der andere ...

„Den kenn ich doch“, sagt Michael. „Den hab ich im Fernsehen gesehen.“

„Ich auch. Das ist ein Produzent. Der hat die *Toten Hosen* entdeckt.“

Der Mann will sich vorstellen. „Ich bin Frank Further...“ sagt er.

„Wir wissen, wer Sie sind“, sagt Patrick.

„Dann wisst ihr sicher auch, warum ich hier bin. Wollt ihr noch mehr Konzerte geben?“

„Na klar!“ ruft Matthias.

4. **heben:** nach oben halten.



Eine spezielle Band

„Moment mal, wann denn?“

„Nächsten Monat können wir anfangen. Und auch eine CD und einen Videoclip aufnehmen“, sagt er.

„Und die Schule?“ fragt Julia.

„Das ist kein Problem“, sagt Herr Further. „Wir arbeiten auch mit noch jüngeren Musikern. Das geht schon.“

Er schreibt sich die Telefonnummern der vier auf und er geht.

Unten hören sie, wie jemand ihn ruft. „Herr Further!“ Es sind „Die Kranken“.

„Sie wollen doch sicher auch mit uns Konzerte organisieren. Wir waren klar besser als die Kleinen da.“

„Ihr wart auch sehr gut“, sagt Herr Further. „Später haben wir sicher auch etwas für euch, aber im Moment wollen wir lieber die Kleinen. Die sind frischer.“

„Diese arroganten Typen – habt ihr gehört? Wir sind frischer!“

„... und neuer!“

„Und jetzt feiern wir endlich!“

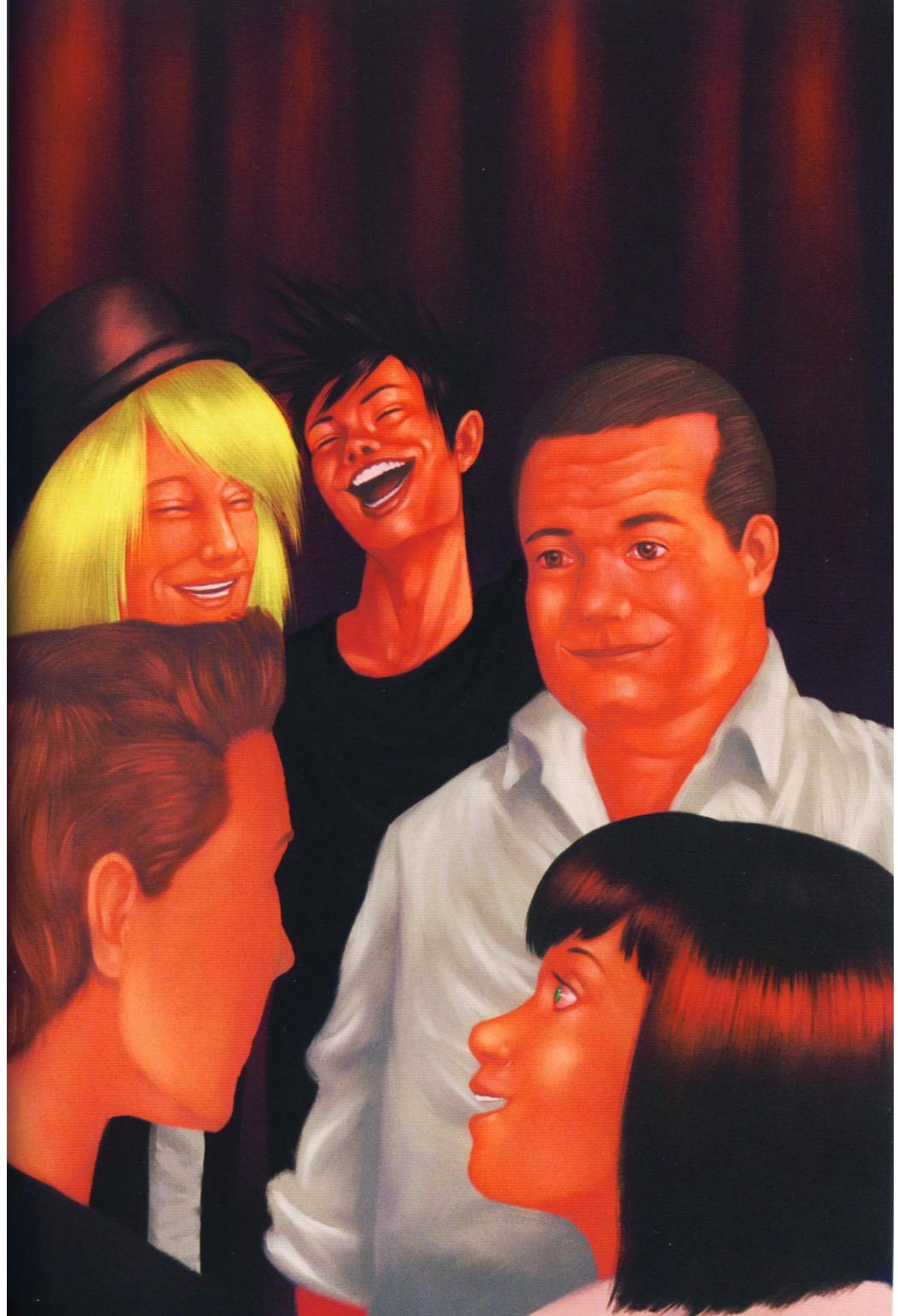
Nachspiel

Neun Monate später

Michael, Matthias, Patrick und Julia spielen noch zusammen. Ihre Gruppe heißt immer noch Die Froschs und sie proben immer noch drei- bis viermal pro Woche im Keller in der Regensburger Straße. Michael und Julia sind ein festes⁵ Paar.

Patrick ist immer noch allein. Matthias hat jetzt eine neue Freundin.

5. **fest:** stabil.





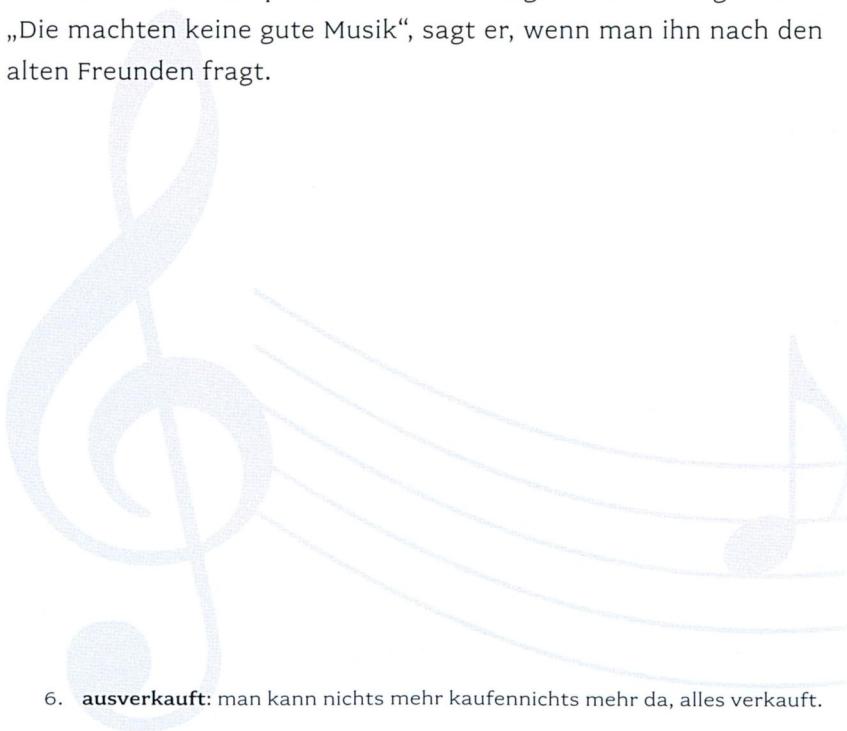
Eine spezielle Band

Es ist Selina von der Gruppe Alles Mädchen. Und noch etwas hat sich geändert: die vier haben in diesen acht Monaten viele Konzerte gegeben. Ihre Konzerte sind immer ausverkauft⁶. Und jetzt im Sommer gehen sie auf große Tournee durch Deutschland. Die erste Station ist: Berlin.

Michael hat in der Zwischenzeit seine Gärtnerlehre beendet und die andern drei haben Abitur gemacht. Leicht war es nicht, das alles zu schaffen. Aber morgen fliegen sie los. Sie haben schon alles gepackt.

Oder? „Moment! Die Instrumente!“ ruft Michael. „Du hast doch die Instrumente eingesteckt?“

„Na klar“, antwortet Thomas. Er arbeitet als ihr Assistent. Fred und seine Kumpel hat er schon lange nicht mehr gesehen. „Die machten keine gute Musik“, sagt er, wenn man ihn nach den alten Freunden fragt.



6. **ausverkauft:** man kann nichts mehr kaufen/nichts mehr da, alles verkauft.

Was steht im Text?

Textverständnis

1 Wähle die richtige Alternative.

- 1 Am Anfang des Stückes
 - a hat Michael beim Spielen Probleme
 - b spielt Michael besser als die anderen
 - c sagt Michael, er will nicht spielen
- 2 Die Froschs haben
 - a großen
 - b keinen
 - c wenig ... Erfolg.
- 3 Die Froschs spielen ihr Stück
 - a einmal.
 - b zweimal.
 - c dreimal.
- 4 Die Froschs kommen auf den
 - a ersten
 - b zweiten
 - c dritten ... Platz
- 5 Alle Mädchen kommen auf den
 - a ersten
 - b zweiten
 - c dritten ... Platz.
- 6 Die Froschs sind alle
 - a sehr froh.
 - b ziemlich froh.
 - c nicht so froh.
- 7 Die Froschs bekommen jeder
 - a ein Tausend Euro.
 - b zwei Tausend Euro.
 - c vier Tausend Euro.

- 8 Herr Frank Further will ihnen vorschlagen
- Konzerte zu geben
 - mit den "Kranken" zu spielen.
 - ihm ins Ausland zu folgen.
- 9 Nach neun Monaten
- spielen die Froschs nicht mehr.
 - spielen die Froschs noch zusammen.
 - spielen Julia und Matthias nicht mehr bei den Froschs mit.
- 10 Thomas
- ist Julias Freund.
 - spielt mit der Gruppe.
 - ist Assistent der Band.

Wortschatz

2 Kreuze die richtige Antwort an.

Beispiel : *Die Anzeige ist für*

- Mädchen
- Jungen
- alle



3 Martin, Matthias und Ludwig, was machen sie?

- Sie spielen Fußball.
- Sie spielen in einer Gruppe.
- Sie lernen zusammen.

4 Wann treffen sie sich?

- Am Dienstag und Samstag Morgen.
- Am Dienstag und Samstag Nachmittag.
- Am Dienstag und Sonntag Nachmittag.

5 Warum treffen sie sich?

- a Sie spielen für ein Konzert.
- b Sie proben und haben Spaß zusammen.
- c Sie lernen neue Instrumente spielen.

Schreib's auf**FIT1** **6** Antworte an diese Gruppe.

Spielst du gut Gitarre? Oder Klavie

Hast du am Dienstag und Samstag Nachmittag frei?

Dann komm zu uns in die Beethovenstraße 12!

Wir sind eine Gruppe von drei Jungen und spielen zusammen.

Heavy Metal, Rock, Punk ...

Wir proben, wir spielen immer besser und haben viel Spaß.



Ruf uns an!

Martin	334 887 692
Mathias	352 991 033
Ludwig	340 563 781

Textverständnis**1 Ordne die Beschreibungen der richtigen Namen zu.**

- 1 Michael
 2 Matthias
 3 Patrick
 4 Julia
 5 Thomas

- a Michaels Freund. Hat seltsame Freunde.
 b Spielt am Schlagzeug. Julia ist seine Freundin
 c Spielt Bassgitarre.
 d Besucht die Askanische Oberschule und singt.
 e Besucht die Berufsschule und spielt Gitarre.

Sie alle gehören zu einer Gruppe: Die

2 Bringe die folgenden Sätze in die richtige zeitliche Ordnung.

- a Michael lernt Julia kennen.
 b Am Ende: Die Froschs sind eine wichtige Gruppe geworden und sie haben großen Erfolg.
 c Patrick bringt Michael zur Gruppe und sie beginnen zusammen zu spielen.
 d Im September findet das Konzert statt. Die Froschs kommen auf den zweiten Platz.
 e Michael trifft Patrick auf einem Konzert. 1
 f Michael und Julia verlieben sich ineinander und Julia macht mit Matthias Schluss.
 g Michael und die anderen der Gruppe proben für ein Konzert.

Wortschatz

- 3 Ordne die Wörter in die Tabelle ein.

eifersüchtig die Gitarre das Klavier das Konzert
 küssen das Lied mögen das Schlagzeug singen
 spielen umarmen verliebt

Liebe	Musik

- 4 Lies diese Definitionen von Wörtern, die im Text erklärt wurden.
 Verbinde die Definition mit dem Wort.

- 1 illegal wegnehmen
 2 r Kumpel
 3 e Unterhose
 4 s Gefängnis
 5 überfallen
 6 r Zylinder

- a mit Maske und Pistole in der Hand „Geld oder Leben“ rufen
 b an diesen Ort bekommen Kriminelle ihre Strafe
 c man trägt sie unter der Hose oder dem Rock
 d Freund
 e klauen
 f hoher schwarzer Hut

Grammatik**5 Setze die folgenden Sätze ins Perfekt.**

Beispiel: *Der Journalist schreibt einen Artikel über die Band und wir lesen ihn.*

Er hat einen Artikel geschrieben. Wir haben ihn gelesen.

- 1 Die Band spielt wirklich gut.

.....

- 2 Ich höre alle ihre Lieder.

.....

- 3 Ich kaufe auch ihre CDs.

.....

- 4 Alle meine Freunde sprechen über diese neue Band.

.....

- 5 Wir gehen auch zu ihrem Konzert.

.....

- 6 Das ist im Mai.

.....

- 7 Wir haben viel Spaß.

.....

- 8 Wir tanzen und singen alle zusammen.

.....

6 Setze die folgenden Sätze ins Präsens.

Beispiel: *Julia hat für die Prüfung in ihrer Schule viel gelernt.*

Julia lernt viel für ihre Prüfung.

- 1 Ihre Schule war sehr schwierig, aber sie hat ihr immer gut gefallen.

- 2 Michael fand seine Schule total uninteressant und hat immer wenig gelernt.

- 3 Er ist nie gut in der Schule gewesen.

- 4 Thomas hat seine Schule gehasst.

- 5 Deshalb hat er sie verlassen.

Eine spezielle Band



Sein Leben gefällt ihm nicht: Nicht die Schule, die er besucht, seine Arbeit nicht und auch nicht der Stadtteil, in dem er lebt. Mit seinen Freunden hat er auch nicht mehr viel zu tun. Nur eins interessiert ihn wirklich: die Musik. In seiner Freizeit spielt er pausenlos auf seiner E-Gitarre.

Als ihn eines Abends ein Junge fragt, ob er nicht in seiner Band mitspielen möchte, ist er Feuer und Flamme. Und in der Band singt Julia, ein schönes Mädchen.

Ein musikalisches Abenteuer beginnt hier...

- Übungen zu Text- und Hörverständnis, Wortschatz und Grammatik
- Text auf Audio-CD
- Dossiers: *Berlin, eine Stadt mit vielen Gesichtern; Lernen in Deutschland*
- Internetprojekten zum selbstständigen Recherchieren
- Abschlusstest



Niveau Eins	■ GER A1
Niveau Zwei	■ GER A2
Niveau Drei	■ GER B1
Niveau Vier	■ GER B2

Sabine Werner
EINE SPEZIELLE BAND
ISBN 978-88-530-0979-1
CIDEBA

Die Exemplare mit abgetrennter Ecke sind unverkäufliche Muster, nur zur Ansicht (Verkauf oder andere Akten von Handel vertrieb sind verboten: art. 17, c. 2, L. 633/1941). Ausschließlich Mehrwertsteuer (D.P.R. 26/10/72, n. 633, art. 2, 3° c., lett. d.)

ISBN 978-88-530-0979-1

9 788853 009791

Buch + CD